



# Qualitätsbericht 2007

Für das Berichtsjahr 2006 nach §137 SGB V

Elisabeth-Krankenhaus Essen

Homepage

[www.elisabeth-essen.de](http://www.elisabeth-essen.de)

# Vorwort

Dipl.-Kfm. Johannes Hartmann,  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. med. Dirk Albrecht,  
Medizinischer Geschäftsführer

Prof. Dr. med. Georg V. Sabin,  
Ärztlicher Direktor

Simone Sturm,  
Pflegedirektorin



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

im fünften Sozialgesetzbuch, § 137, schreibt der Gesetzgeber den Krankenhäusern verbindlich vor, alle zwei Jahre den strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen.

Die Ziele des Qualitätsberichtes sind:

- Überprüfbarkeit und Transparenz im Gesundheitswesen
- Information und Entscheidungshilfe für Patienten im Vorfeld einer Behandlung
- Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten insbesondere für Vertragsärzte und Krankenkassen
- Möglichkeit für die Krankenhäuser, ihre Leistungen nach Art und Anzahl nach außen transparent darzustellen

Das Elisabeth-Krankenhaus Essen sieht den Bericht nicht nur als eine gesetzliche Forderung. Er ist vor allem Gelegenheit, die Leistungen, Strukturen, Prozesse und Angebote des Krankenhauses den Patienten und Partnern, der Fachwelt, den Mitarbeitern und der interessierten Öffentlichkeit unter dem Aspekt der Qualität zu präsentieren.

Essens erstes Krankenhaus steht in der Trägerschaft der Contilia GmbH, einer Trägergruppe von Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialwesen. Seit der Errichtung durch die Schwestern der Elisabeth zu Essen ist die Arbeit im Elisabeth-Krankenhaus auf das christliche Wertesystem ausgerichtet. Zentrale Aufgabe ist die optimale Patientenversorgung, die durch eine wirtschaftliche Unternehmensführung abgesichert ist und den aktuellen medizinischen Erkenntnissen in Diagnostik und Therapie entspricht.

Mit 613 Betten und 14 Fachabteilungen nimmt das Elisabeth-Krankenhaus neben der Grund- und Regelversorgung seine Aufgabe der Maximalversorgung in den Schwerpunkten Herz und Gefäße, Frau und Kind, Altersmedizin, Diabetes und Niere sowie Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes wahr. Zahlreiche Kooperationen mit anderen Leistungserbringern am Standort Elisabeth-Krankenhaus runden das Angebot ab.

Der Qualitätsbericht gibt Einblicke in die Leistungen des Elisabeth-Krankenhauses und seine Vorhaben. Er dokumentiert bereits Erreichtes sowie die Zielsetzungen zur Erfüllung der individuellen Bedürfnisse unserer Patienten, Mitarbeiter und Partner. Das Elisabeth-Krankenhaus wird den Anforderungen eines modernen und erfolgreichen Krankenhauses gerecht – ein Merkmal innovativer Unternehmenskultur.

Ihre

Johannes Hartmann

Dr. med. Dirk Albrecht

Prof. Dr. med. Georg V. Sabin

Simone Sturm



## Inhaltsverzeichnis

<b>Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b>	<b>6</b>
Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
Weiterer Standort	7
Name und Art des Krankenhausträgers	7
Akademisches Lehrkrankenhaus	7
Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	8
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
Forschung und Lehre des Krankenhauses	10
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	10
Fallzahlen des Krankenhauses	10
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	11
<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>12</b>
Qualitätspolitik	14
Qualitätsziele	18
Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	20
Instrumente des Qualitätsmanagements	22
Qualitätsmanagement-Projekte	26
Bewertung des Qualitätsmanagements	30

## Qualitätssicherung

34

Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	35
Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate	35
Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	36
Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	47
Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	47
Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	48
Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V	49

## Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

50

Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Nephrologie mit Dialyse	52
Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik und Memory Clinic (Haus Berge)	66
Klinik für Kardiologie und Angiologie	76
Klinik für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin	88
Kinderchirurgie	98
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	108
Klinik für Gefäßchirurgie und Phlebologie	118
Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	126
Klinik für Radiologie	138
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	144
Sozialpädiatrisches Zentrum	150

# Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Elisabeth-Krankenhaus Essen  
Klara-Kopp-Weg 1  
D-45138 Essen  
Fon +49(0)201.897-0  
Fax +49(0)201.897-2249  
info@elisabeth-essen.de  
www.elisabeth-essen.de

## Weiterer Standort

Geriatriezentrum Haus Berge  
Germaniastraße 1-3  
45356 Essen

## Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Contilia GmbH  
Art: frei-gemeinnützig

## Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260510461

## Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Elisabeth-Krankenhaus Essen ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen.

## Organisationsstruktur des Krankenhauses

Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Haupt- (HA) oder Belegabteilung (BA)	Poliklinik/ Ambulanz
Innere Medizin	85	2.509	HA	Ja
Nephrologie	15	473	HA	Ja
Gastroenterologie	40	2.381	HA	Ja
Geriatrie	75	1.825	HA	Ja
Kardiologie	120	7.144	HA	Ja
Angiologie	20	299	HA	Ja
Chirurgie allgemein	60	2.527	HA	Ja
Gefäßchirurgie	50	1.318	HA	Ja
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	63	3.526	HA	Ja
Kinderchirurgie	10	1.155	HA	Ja
Kinderheilkunde	28	2.106	HA	Ja
Neonatologie	17	455	HA	Ja
Radiologie	nb		HA	Ja
Anästhesie	nb		HA	Ja
Tagesklinik Dialyse	5	93		Nein
Geriatrische Tagesklinik	25	154		Nein
Sozialpädiatrisches Zentrum	nb			

nb: nicht bettenführend

## Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

### Fächerübergreifende Diagnostik und Therapie

Das Elisabeth-Krankenhaus steht für die Bündelung von medizinisch-technischem Know-how und für eine moderne Infrastruktur.

Viele Erkrankungen erfordern heute sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie die Betreuung durch Ärzte mehrerer Fachdisziplinen. Dabei sind die Grenzen der Zuständigkeiten und Kompetenzfelder, die

eine umfassende Patientenversorgung gewährleisten, fließend.

Für das Elisabeth-Krankenhaus lag es deshalb nahe, unterschiedliche Fachgebiete, die gleiche Erkrankungen behandeln, und deren entsprechendes medizinisches und technisches Know-how bei der Behandlung in Kompetenzzentren zusammenzuführen. Der Patient profitiert durch diese intensive und unkomplizierte Zusammenarbeit aller an der Behandlung beteiligten Fachdisziplinen. Ein Plus an Qualität und Komfort.

Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	Fachabteilungen, die an den Versorgungsschwerpunkten beteiligt sind
Zentrum für Herz- und Gefäßmedizin	Kliniken für Gefäßchirurgie und Phlebologie, Kardiologie und Angiologie, Radiologie
Zentrum für Innere Medizin und Chirurgie	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie, Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Nephrologie
Zentrum für Frau und Kind	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Klinik für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin, Ergänzung durch das Sozialpädiatrische Zentrum, Kinderchirurgie
Zentrum für Altersmedizin	Klinik für Geriatrie
Diabeteszentrum	Alle Kliniken unter Leitung der Klinik für Innere Medizin
Brustzentrum	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Magen-Darm-Zentrum	Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie, Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Nephrologie, Kooperation mit den chirurgischen und gastroenterologischen Kliniken des Universitätsklinikums Essen, der Kliniken Essen-Süd und der Kliniken Essen-Nord-West

## Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
Akupunktur	+
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Umfassendes Beratungs- und Entlastungsangebot im Geriatriezentrum Haus Berge (Demenz), Kinderklinik und in der Geburtshilfe (Diabetes mellitus)
Atemgymnastik	+
Basale Stimulation	+
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter	Umfassendes Angebot in allen Abteilungen
Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	+
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativzimmer, Abschiedsraum, Sterbe- und Trauerbegleitung
Bewegungstherapie	+
Bobath-Therapie	+
Diabetiker-Schulung	+
Diät- und Ernährungsberatung	+
Entlassungsmanagement	Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt
Ergotherapie	+
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Teilweise
Geburtsvorbereitungskurse	Beispielsweise Elternschule
Kinästhetik	+
Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	+
Kunsttherapie	Teilweise
Lymphdrainage	+
Massage	+
Medizinische Fußpflege	Podologische Praxis, Diabetische Fußambulanz
Musiktherapie	Teilweise
Naturheilverfahren	Teilweise
Osteopathie/Chiropraktik	Teilweise
Pädagogisches Leistungsangebot	Beispielsweise Erzieherinnen in der Kinderklinik
Physikalische Therapie	+
Physiotherapie/Krankengymnastik	+
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Beispielsweise Koronarsportgruppe, Informationsveranstaltungen
Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst	Beispielsweise psychoonkologische Beratung
Säuglingspflegekurse	Zusätzliches Angebot zur Unfallverhütung in der Säuglingspflege
Schmerztherapie/-management	Zusätzlicher Einsatz einer ausgebildeten Pain-Nurse
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Beispielsweise Beratungsangebote bei Brustkrebs
Spezielle Entspannungstherapie	Aromatherapie, Schwangerschaftsgymnastik, Atemtherapie
Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Beispielsweise Unterwassergeburten, Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare, Rückbildungsgymnastik

Fortsetzung nächste Seite



## Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses (Fortsetzung)

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Beispielsweise Pflegevisiten in der Geburtshilfe, Pflegeüberleitung in allen Fachabteilungen
Stillberatung	+
Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	+
Stomatherapie und -beratung	+
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	Kooperationen mit Sanitätshäusern
Wärme- und Kälteanwendungen	+
Wirbelsäulengymnastik	+
Wochenbettgymnastik	+
Wundmanagement	Beispielsweise spezielle Versorgung chronischer Wunden wie etwa Dekubitus
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	+

## Forschung und Lehre des Krankenhauses

- Lehre im Rahmen der Mediziner Ausbildung als Akademisches Lehrkrankenhaus
- Studienzentrum

## Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

613

## Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

- Vollstationäre Fallzahl: 24.695
- Ambulante Fallzahl  
Fallzählweise: 35.218



## Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterung
<b>Räumlichkeiten</b>	
Aufenthaltsräume	Auf allen Stationen
Ein-Bett-Zimmer	+
Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	+
Fernsehraum	Teilweise für Eltern
Mutter-Kind-Zimmer	+
Rollstuhlgerechte Nasszellen	+
Rooming-In	+
Teeküche für Patienten	Teilweise
Unterbringung Begleitperson	+
Zwei-Bett-Zimmer	+
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	+
<b>Ausstattung der Patientenzimmer</b>	
Balkon/Terrasse	Teilweise
Elektrisch verstellbare Betten	In den Wahlleistungszimmern und auf den Intensivstationen
Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	+
Kühlschrank	In den Wahlleistungszimmern
Rundfunkempfang am Bett	+
Telefon	+
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Teilweise
<b>Verpflegung</b>	
Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Zusätzlich teilweise Buffetangebot
Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	+
<b>Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses</b>	
Bibliothek	+
Cafeteria	+
Faxempfang für Patienten	+
Friseursalon	Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer
Internetzugang	Internetcafe
Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	+
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Krankenhauskirche
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkhaus
Maniküre/Pediküre	Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer
Parkanlage	Kräutergarten und Grünflächen
Spielplatz	In der Kinderklinik
<b>Persönliche Betreuung</b>	
Besuchsdienst/„Grüne Damen“	+
Dolmetscherdienste	Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter
Seelsorge	+
<b>Sonstiges</b>	
Bankautomat	+
DVD-Player und Filmverleih	+

# Qualitätsmanagement

Im Abschnitt zum Qualitätsmanagement beschreiben wir ausführlich unseren Ansatz der Qualitätspolitik. Dies geschieht abseits von Tabellen und Leistungsübersichten. Dazu gehören neben den Grundsätzen unseres Qualitätsverständnisses vor allem die Qualitätsziele unseres Hauses. In einem separaten Abschnitt stellen wir unser „Einrichtungsinternes Qualitätsmanagement“ dar. Die besonderen Instrumente, Werkzeuge und Techniken, die wir zum Erreichen der Qualität einsetzen, schildern wir im Kapitel „Instrumente des Qualitätsmanagements“.

Ausgewählte Projekte zur Organisationsentwicklung und zur kontinuierlichen Verbesserung beschreiben wir danach in der Kurzdarstellung dieses besonderen Abschnittes. Wer Qualität definiert, muss schließlich auch in der Lage sein, seine Qualitätsziele zu messen und auf deren Eignung überprüfen zu können. Besondere Verfahren hierzu runden die Gesamtdarstellung des Qualitätsmanagements ab.



Zu unseren Partnern und Kunden zählen wir unsere Patienten, ihre Angehörigen, niedergelassene Ärzte, Kooperationspartner und selbstverständlich unsere Mitarbeiter. Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel.

Patienten und niedergelassene Ärzte orientieren sich bei der Wahl des behandelnden Krankenhauses immer stärker an der Qualität der dort erbrachten Leistungen.

Infolgedessen sind die hohe Qualität der Leistungen im Krankenhaus und die kontinuierliche Verbesserung der Qualität eines der wichtigsten Ziele des Krankenhauses. Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurde ein strukturiertes Qualitätsmanagement-System aufgebaut.

Die Leitlinien der Qualitätspolitik wurden durch Mitarbeiter und Führungskräfte des Elisabeth-Krankenhauses Essen erarbeitet und nach Verabschiedung durch die Betriebsleitung publiziert. Diese Leitlinien sind durch die Attribute kompetent, freundlich, sicher, offen, transparent, verantwortungsvoll, vertrauensvoll und partnerschaftlich gekennzeichnet und bilden die Grundlage unseres täglichen Handelns.

### Leitlinien der Qualitätspolitik des Elisabeth-Krankenhauses Essen

#### Die Zufriedenheit unserer Kunden ist unsere Zielsetzung

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen unsere Patienten mit ihren Interessen und Bedürfnissen. Ihre Zufriedenheit ist unsere oberste Zielsetzung. Wir versorgen sie in allen unseren Fachbereichen mit höchster Kompetenz. Wir achten die Intimsphäre und die Entscheidungsfreiheit der Patienten und informieren über Erkrankung, Diagnose, Therapie und Prognose.

Transparenz in allen Bereichen und Abläufen ist dazu eine wesentliche Voraussetzung.



#### Wir schaffen ein professionelles und angenehmes Umfeld für unsere Kunden

Unser Auftrag ist die optimale Versorgung unserer Patienten – medizinisch, pflegerisch und organisatorisch. Wir schaffen für unsere Kunden ein professionelles und angenehmes Umfeld. Wir wollen ihr Vertrauen gewinnen.

Um diese Ziele zu erreichen, machen wir die Qualität messbar und arbeiten ständig an deren Verbesserung. Dazu legen wir Strukturen und Prozesse verbindlich fest, überprüfen diese regelmäßig und optimieren die Arbeitsergebnisse. Fehler werden analysiert und die Erkenntnisse in den Verbesserungsprozess einbezogen.

In die Qualitätsarbeit, die auch der Verbesserung der Arbeitsbedingungen dient, ist jeder Mitarbeiter eingebunden.

#### Jeder Mitarbeiter ist wichtig

Jeder Mitarbeiter ist mit seinen individuellen Fähigkeiten und seiner Leistung wichtig für die Erfüllung der Aufgaben des Krankenhauses.



Die Förderung und Aufrechterhaltung der Motivation liegen in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters und seines Vorgesetzten. Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit aller Mitarbeiter ist unser Ziel.

Jeder Mitarbeiter soll in seinem Engagement für das Gelingen des Ganzen Vorbild sein.

Durch einen partnerschaftlichen Führungsstil und durch fachliche und menschliche Unterstützung geben die Führungskräfte ihren Mitarbeitern Sicherheit und Selbstvertrauen für ihre Arbeit. Sie nehmen diese Aufgabe bewusst wahr und entwickeln ihre fachliche und soziale Kompetenz ständig weiter.

Gemeinsam formulierte Ziele ermöglichen eine objektive Leistungsbeurteilung anhand der Ergebnisse.

### Wissen sichert Qualität

Aus-, Fort- und Weiterbildung sind wichtige Aufgaben; sie dienen der Aktualisierung des Wissensstandes der Mitarbeiter und sichern die Qualität der Krankenhausleistungen. Sie sollen Offenheit und Aufgeschlossenheit für Veränderungen im Arbeitsablauf und für neue Arbeitsmethoden wecken und sind Verpflichtung für die Krankenhausleitung und für alle Mitarbeiter.

Fachwissen und Fähigkeiten des einzelnen Mitarbeiters sollen transparent gemacht werden, damit diese im Krankenhaus auf breiter Ebene besser genutzt werden können. Das Krankenhaus bietet Fort- und Weiterbildung auch für externe Kunden an.

### Wirtschaftliches Handeln sichert unsere Zukunft

Wirtschaftliches Handeln ist unerlässlich, um wettbewerbs- und entwicklungsfähig zu bleiben. Nur so ist die Zukunft des Krankenhauses zu sichern.

Informationen über Kosten- und Erlösentwicklungen sind Voraussetzung einer wirtschaftlichen Betriebsführung. Ein verantwortungsvoller Umgang mit begrenzten Ressourcen ist die Pflicht aller Beteiligten.

Strategische und operative Planung, Steuerung und Kontrolle sind wesentliche Aufgaben der gesamten Führungsebene sowie der jeweiligen Kostenverantwortlichen.

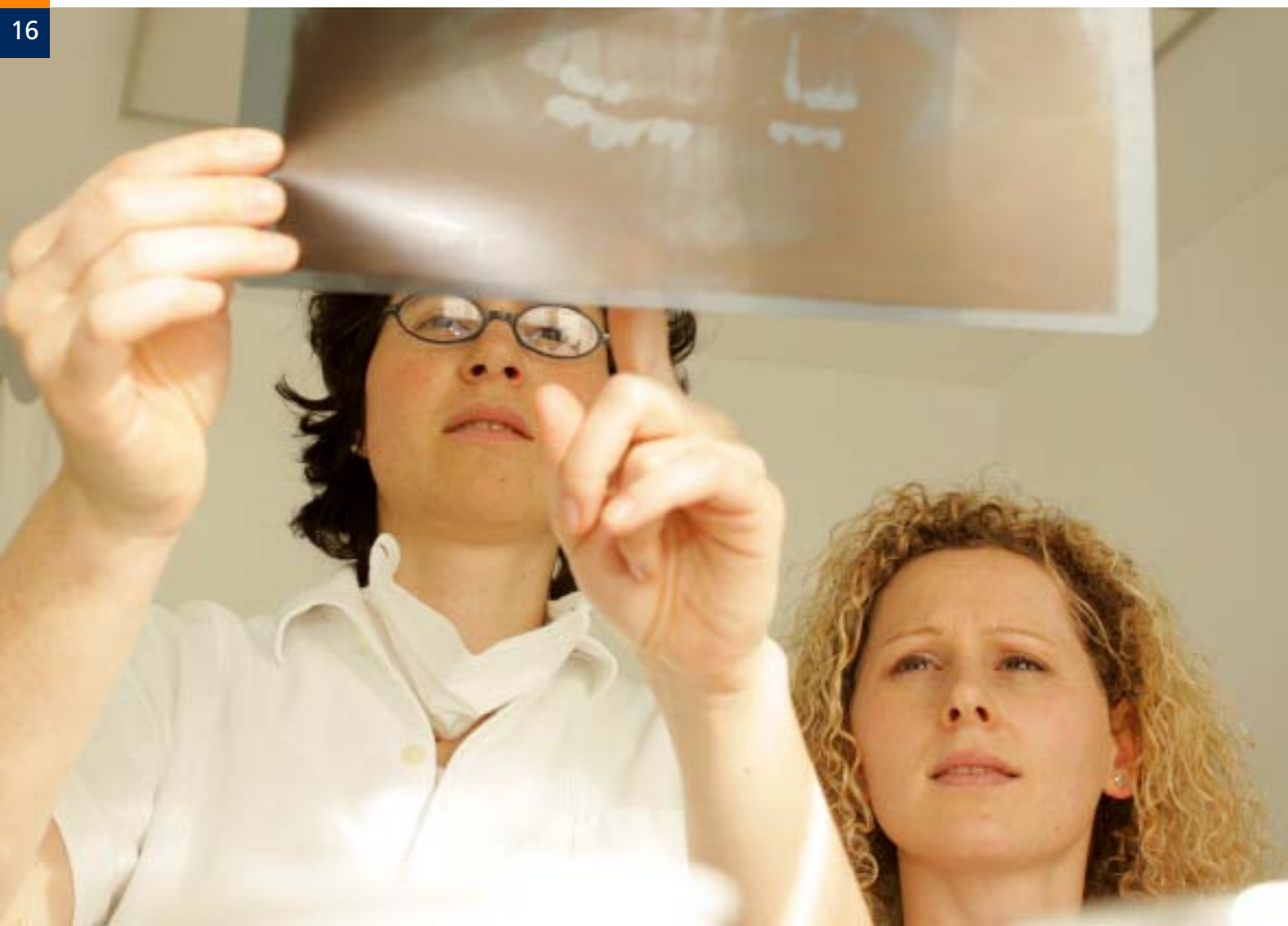
### Wir suchen den Kontakt zu Menschen in ihrem beruflichen und privaten Umfeld – unsere Umwelt ist uns wichtig

Das Krankenhaus erfüllt seinen öffentlichen Versorgungsauftrag in Verbindung mit den Einrichtungen und Institutionen der Gesundheitsversorgung der Region.

Ziel ist die Integration des Krankenhauses in das öffentliche Leben. Wir suchen den Kontakt zu Menschen in ihrem beruflichen und privaten Umfeld.

Der Umweltschutz ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir gehen mit Energie und Rohstoffen sparsam um.

Wir beachten die neuesten Erkenntnisse der Arbeitssicherheit und ergreifen geeignete Hygiene- und Schutzmaßnahmen zum Wohle unserer Patienten, unserer Mitarbeiter und aller Besucher.



# Qualitätsziele

Qualität setzt Kompetenz, Transparenz und Verantwortung voraus. Eine Aufgabe, die wir uns im Elisabeth-Krankenhaus täglich neu stellen und weiterentwickeln.



„Gesundheit unter dem Regenbogen“ – das im Logo verankerte Symbol des Elisabeth-Krankenhauses

Die Contilia GmbH als Trägergesellschaft entwickelt die unternehmerische Vision für die gesamte Unternehmensgruppe. Daraus werden strategische Ziele für alle Geschäftsbereiche abgeleitet.

In den jährlich stattfindenden Führungsklausuren wird die Weiterentwicklung des Gesamtunternehmens mit besonderem Nachdruck betrieben. Ziel ist es, die wichtigen Märkte zu erkennen und Vorhaben sowie Aktivitäten an zukunftsorientierten Themen auszurichten. Denn Zukunft gestalten kann nur, wer relevante Entwicklungen frühzeitig erkennt und rechtzeitig seinen eigenen Platz in der Zukunft bestimmt.

Zur Erarbeitung und Aufstellung von strategischen Zielen werden Workshops unter der aktiven Beteiligung der Führungskräfte durchgeführt.

Die daraus abzuleitenden operativen Ziele und Maßnahmen werden in den Abteilungen des Krankenhauses von der Geschäftsführung gemeinsam mit den jeweiligen Führungskräften entwickelt und auf die Vision und die strategischen Ziele der Contilia Gruppe abgestimmt. Vorgaben für die Art und Qualität der Leistung sowie ihre wirtschaftlichen Kenngrößen werden festgelegt.

„Kommunikation ist alles“

Transparenz und Qualität ist übergeordnetes Ziel aller Qualitätsbemühungen. Definierte Qualitätsziele bilden das Gerüst für die kontinuierliche Qualitätsverbesserung. Dabei sind die Einbindung der Mitarbeiter und die Kommunikation der Ziele in alle Berufsgruppen zum Erreichen der Ziele von entscheidender Bedeutung.

Definierte Ziele und die daraus folgenden Maßnahmen werden durch die jeweiligen Führungskräfte in alle Bereiche des Krankenhauses kommuniziert.

Die Entwicklung der Qualitätsziele wird durch die Abteilung Qualitätsmanagement abgeglichen und Aktivitäten und Maßnahmen während der jährlichen Strategietagungen reflektiert.

Mit „Mut zum Feedback“ erfolgt die regelmäßige Berichterstattung der Qualitätsmanagementbeauftragten und des Leiters Qualitätsmanagement in etablierten Besprechungen. Dies sichert den Transfer wichtiger Informationen und trägt zum abteilungsübergreifenden Informationsaustausch bei.





## Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Abstimmung aller Aktivitäten des Qualitätsmanagements obliegt einer Steuergruppe – vertreten durch Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen – deren Arbeitsweise und Zuständigkeiten durch eine Geschäftsordnung geregelt wird. Die Zusammensetzung gewährleistet einen direkten Informationsfluss zur Krankenhausführung und von dieser in die einzelnen Klinikbereiche.

Der Leiter Qualitätsmanagement oder die Qualitätsmanagementbeauftragte sind in den etablierten Besprechungsrunden wie

beispielsweise der Chefarztrunde, der Abteilungsleiter- beziehungsweise Stationsleitungsrunde vertreten. Dadurch werden der abteilungsübergreifende Informationsaustausch sichergestellt und die Qualitätsmanagement-Aktivitäten transparent gemacht.

Multiplikatoren sind für verschiedene Themenbereiche in allen Abteilungen aktiv.

Des Weiteren engagiert sich eine Gruppe von Mentoren in besonderer Weise bei der Umsetzung entsprechender qualitätsfördernder Maßnahmen.

Im Elisabeth-Krankenhaus Essen ist ein umfassendes Qualitätsmanagement eingeführt und als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet. Die ärztliche Qualitätssicherung ist ebenfalls in diesem Bereich angesiedelt.



# I Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Qualitätssteuerung werden neben den gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen der Qualitätssicherung eine Reihe weiterer freiwilliger Qualitätssicherungssysteme installiert. Diestrukturierte kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems dient der kontinuierlichen Verbesserung.

## Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement-System beinhaltet die Analyse der Ausgangsbedingungen mit der Benennung von Verbesserungspotenzialen. Zur Bestimmung der Ausgangsbedingungen werden beispielsweise folgende Analyseinstrumente eingesetzt:

## Kontinuierliche Patientenbefragung

Die subjektiv empfundene Patientenzufriedenheit während des Behandlungsprozesses (ambulant oder stationär) wird permanent durch das Erfassen und Auswerten entsprechender Meinungen festgestellt. Die geplanten Patientenbefragungen werden quartalsweise durchgeführt. Im Berichtsjahr wurden 5.000 Patienten angeschrieben.

Die Ergebnisse werden kontinuierlich ausgewertet, regelmäßig vorgestellt und Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet. Zur Förderung der Transparenz werden die Ergebnisse im Intranet veröffentlicht.

Eine Befragung der niedergelassenen Ärzte ist für das Jahr 2007 geplant.

## Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist fester Bestandteil der Krankenhauskultur: Aus Fehlern wollen wir lernen und unsere Qualität kontinuierlich steigern.





## Interne und externe Audits

Die Nachhaltigkeit des QM und das Erreichen der Ziele des Qualitätsmanagement-Systems werden jährlich im Rahmen interner Audits (Selbstbewertung) geprüft. Über Besonderheiten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte in der Steuergruppe berichtet.

In den externen Audits (Fremdbewertung) werden die Abläufe des Krankenhauses und die Qualität der Patientenversorgung einer fachlichen Prüfung durch freie Auditoren unterzogen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Qualitätsverbesserung ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter – ganz nach der Maxime: „Wissen sichert Qualität“.

## Contilia Akademie (ehemals GPI – Gesundheits- und Pflegewissenschaftliches Institut)

Die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter hat im Elisabeth-Krankenhaus Essen einen hohen Stellenwert. Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden von dem eigenen Bildungsinstitut durchgeführt. Eine Evaluation der Zufriedenheit der Teilnehmer erfolgt nach jeder Veranstaltung und trägt somit zur kontinuierlichen Verbesserung bei.

### Serviceakademie

Die Veranstaltungen der Serviceakademie, die auf eine Optimierung der innerbetrieblichen Kommunikation gerichtet sind, finden einmal monatlich mit Teilnehmern aus allen Berufsgruppen statt und unterstützen die Schaffung der Unternehmenskultur im Sinne der Leitlinien. Der Gedankenaustausch, die Sensibilisierung für ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl und die Information über aktuelle Entwicklungen zu Fragen des Gesundheitswesens und deren Auswirkungen auf das Krankenhaus sind erklärte Ziele der Serviceakademie.

## Führungsakademie

Die Führungsakademie hat das Ziel, ein starkes einheitliches Führungsverständnis mit dem Blick für das Gesamte zu schaffen. Sie bildet die Plattform für die Entwicklung von Leadership im sich ständig verändernden dynamischen Umfeld und gibt wirksame Hilfe durch gezielte Maßnahmen, Trainings und Coaching-Aktivitäten.

### Strategieworkshops und Zukunftstage

In Strategieworkshops und Zukunftstagen der Contilia Gruppe werden strategische und operative Ziele mit den Verantwortlichen der ersten und zweiten Führungsebene diskutiert und auf den Weg gebracht.

Im Sinne unserer Qualitätspolitik suchen wir den Kontakt zu Menschen in ihrem beruflichen und privaten Umfeld. Daraus folgt unser Ziel, Patienten, Besucher, Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit an den Geschehnissen im Elisabeth-Krankenhaus teilhaben zu lassen.

## Betriebliches Vorschlagswesen

Das Krankenhaus lebt von den Ideen, den Impulsen, den Initiativen und dem Engagement seiner Mitarbeiter. Ideen der Mitarbeiter zu aktivieren und zu fördern ist Leitgedanke des Betrieblichen Vorschlagswesens.

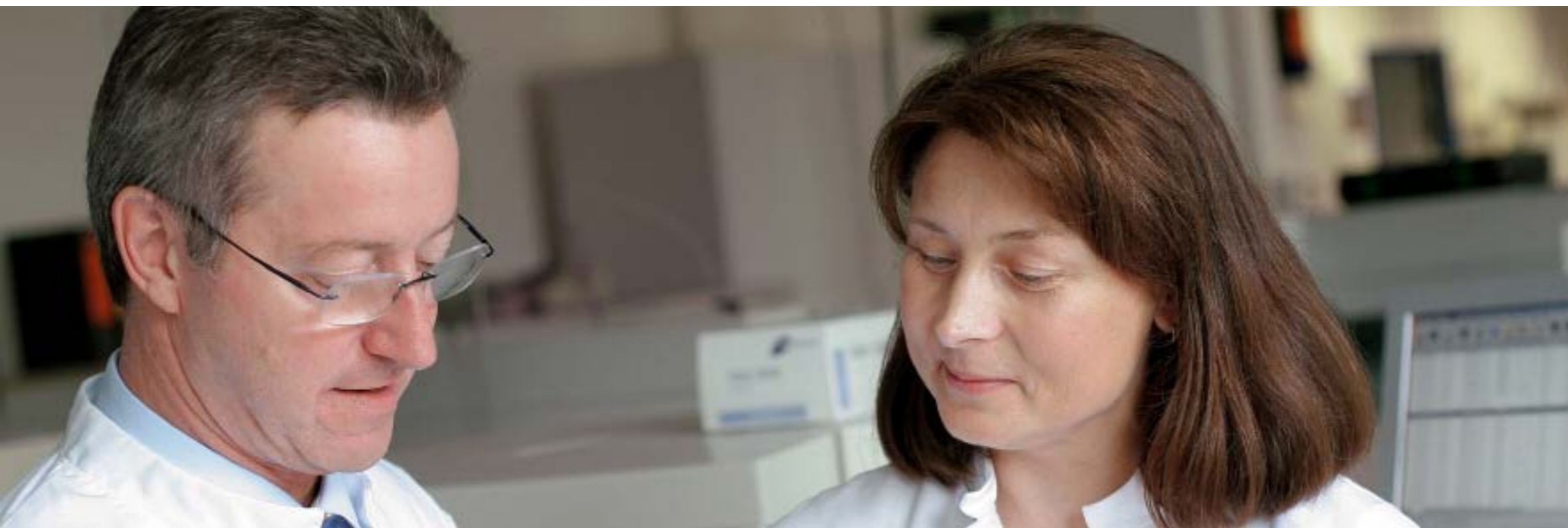
Eingereichte Vorschläge tragen nicht nur zu nachweislich wirtschaftlichen Einsparungen bei, sondern helfen auch, die Kundenzufriedenheit und die Arbeitssicherheit zu verbessern.

### Projektgruppen und Qualitätszirkel

Lösungsorientierte Fragestellungen werden im Auftrag der Steuergruppe in berufsgruppen- und hierarchieübergreifenden Projektgruppen und Qualitätszirkeln erarbeitet. Die Zusammensetzung der Gruppe ergibt sich aus der Aufgabenstellung. Projektergebnisse werden durch die jeweiligen Gruppenmitglieder in der Steuergruppe präsentiert.

### Foren und Symposien

Zahlreiche Informationsveranstaltungen, Patientenseminare und Symposien sind auf die verschiedenen Zielgruppen ausgerichtet. Diese werden von den Patienten und der interessierten Öffentlichkeit der Region regen genutzt. Der intensive Austausch auf menschlicher und medizinischer Ebene trägt zur Verbreitung des Qualitätsanspruchs des Elisabeth-Krankenhauses bei. Wünsche, Anregungen und Kritik fließen in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess ein.



# Qualitätsmanagement-Projekte

Qualitätsmanagement-Projekte werden nicht ausschließlich von der Stelle Qualitätsmanagement bearbeitet, sondern hierarchieübergreifend unter aktiver Einbindung der für die einzelnen Bereiche zuständigen Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt.

Werden neue Projekte gestartet, erfolgt die Information sowie ein Aufruf zur Beteiligung der Mitarbeiter im Rahmen etablierter Besprechungen sowie durch persönliche Ansprache. Mitarbeiter können Vorschläge und eigene Ideen einfließen lassen und sich aktiv an dem jeweiligen Projekt beteiligen.

Im Berichtszeitraum wurden beispielsweise folgende Projekte realisiert:

## ÖKOPROFIT

Der Umweltschutz ist uns ein wichtiges Anliegen und ein verantwortungsvoller Umgang mit begrenzten Ressourcen ist im Sinne unseres Leitbildes die Pflicht aller Beteiligten.

Ein umfassendes Konzept zum Umweltschutz wurde im Rahmen von ÖKOPROFIT erarbeitet und das Öko-Team gegründet. Das Team besteht aus Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche: Logistik/Technik, Hygiene, Zentraleinkauf, Pflege, Mitarbeitervertretung und Controlling. Sämtliche Maßnahmen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu den Themen Umweltschutz, Vermeidung von Abfällen beziehungsweise Recycling wurden umfangreich dokumentiert und umgesetzt.

## Anpassung der Arbeitszeiten

Aufgrund der neuen Regelungen des Arbeitszeitgesetzes gelten seit November 2006 auch entsprechend angepasste neue Regelungen innerhalb der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Mithilfe einer externen Beraterin wurden in jedem Bereich, in dem bisher Anwesenheitsbereitschaftsdienste geleistet wurden, mit den betroffenen Mitarbeitern und den verantwortlichen Führungskräften in Workshops neue Arbeitszeitmodelle erarbeitet. Andere Modelle bedingen einen höheren Personalaufwand; deren Realisierung wird für 2007 vorbereitet.

## Selbstbewertung nach KTQ®

Zur Vorbereitung auf die Zertifizierung des Elisabeth-Krankenhauses nach KTQ® haben Mitarbeiter aller Arbeitsbereiche Fragen des umfassenden KTQ®-Fragenkataloges zu folgenden Themenkomplexen bearbeitet und bewertet:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

Dieser Selbstbewertungsbericht bildet die Grundlage für die bei Redaktionsschluss bereits erfolgte Zertifizierung nach KTQ®.





## Aufbau eines QM-Systems in der Zentralen Sterilgutversorgungsabteilung

Für die Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung befindet sich das QM-System auf der Grundlage der DIN EN ISO 13485:2003 im Aufbau. Ein Qualitätsmanagement-Handbuch wurde erarbeitet. Eine Zertifizierung wird angestrebt.

## Entwicklung von Standards

Prozesse und diagnostische beziehungsweise therapeutische, pflegerische, technische, logistische oder administrative Abläufe werden in Standards, Verfahrens- oder Arbeitsanweisungen sowie Manualen festgelegt. In Arbeitsgruppen wurden fachabteilungsbezogene Regelwerke erstellt beziehungsweise bereits vorhandene Dokumente aktualisiert.

## OP-Organisation

Eine möglichst reibungslose und zielgerichtete Abwicklung der Behandlung, insbesondere bei einer Operation, ist von zentraler Bedeutung für einen gestrafften Ablauf in unserem Krankenhaus. Aus diesem Grund wurde im Elisabeth-Krankenhaus Essen, unter Einbeziehung aller am gesamten Operationsablauf beteiligten Berufsgruppen, eine OP-Satzung entwickelt und im Jahr 2006 verabschiedet. Diese Satzung sichert den gut überwachten Ablauf für den Patienten und gewährt die sinnvolle Verzahnung interner Prozesse.

## Einführung von Mitarbeitergesprächen

Im Mai 2006 hatten alle Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre Ideen und Meinungen zum Thema Führung und Mitarbeitergespräch auf Grundlage des Leitbildes zu äußern und somit die Gestaltung der Führungsleitlinien und deren Umsetzung mitzuprägen.

Nach Auswertung der Ergebnisse wurden diese per Rundschreiben, Darstellung im Intranet und über den „Q-Tipp“ vorgestellt. Das Führungsleitbild wurde auf Basis der Leitlinien der Qualitätspolitik erstellt sowie die Einführung von strukturierten Mitarbeitergesprächen initiiert.



## Implementierung eines Klinischen Ethikkomitees

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) stellt ein Forum für schwierige und kontroverse moralische Entscheidungen bereit. Es bietet die Chance, anstehende und bereits getroffene Entscheidungen in den Bereichen Pflege, Medizin und Organisation ethisch zu reflektieren und aufarbeiten zu können.

Die Gründung des Klinischen Ethikkomitees wurde von der Geschäftsführung an eine Projektgruppe übertragen, welche im Rahmen ihrer unabhängigen Arbeitsweise den Handlungs- und Unterstützungsbedarf ermittelte.

Im August 2006 hat das Klinische Ethikkomitee in seiner ersten konstituierenden Sitzung den Vorstand gewählt.

## Einrichtung einer Zentralen Aufnahmestation

Die Zentrale Notaufnahme wurde 2006 um die Zentrale Aufnahmestation erweitert. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Unterstützung einer externen Beratung wurden die damit verbundenen zusätzlichen organisatorischen Fragestellungen bearbeitet. Damit sollte erreicht werden, dass der Arbeitsablauf und die Arbeitszeitorganisation möglichst effizient erfolgen.

## Implementierung des Expertenstandards Entlassungsmanagement

Durch die zunehmende Notwendigkeit zur Verkürzung der Verweildauer gewinnt die koordinierte, integrative und direkt auf den Patienten abgestimmte Behandlung zunehmend an Bedeutung und macht eine frühzeitige Planung der Entlassung notwendig.

Zur Verbesserung der reibungslosen Überleitung der Patienten in den häuslichen Bereich oder in nachfolgende Einrichtungen wurden Dokumente zur Entlassungsplanung und der Essener Überleitungsbogen eingeführt und die Pflegekräfte entsprechend geschult.

## Dokumentenlenkung

Die Dokumentenlenkung wurde durch Einführung eines geeigneten EDV-Tools optimiert. Die Verzeichnisstruktur fügt sich nun optimal in die Strukturen des Krankenhauses ein und ermöglicht neben der vereinfachten Handhabung eine größtmögliche Transparenz aller Dokumente für alle Mitarbeiter.

# Bewertung des Qualitätsmanagements

Grundlage für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements sind die Auditberichte der „internen“ und „externen“ Auditoren. Ergebnisse, die nicht den internen Vorgaben entsprechen, werden hinterfragt und die Gründe analysiert.

Die daraus abgeleiteten Maßnahmenpläne haben eine Verbesserung der Ergebnisse zum Ziel. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess wird auch als „PDCA-Zyklus“ (Plan, Do, Check und Act) bezeichnet und liegt allen Entwicklungen in unserem Haus zugrunde.

## Diabetes Qualitäts Modell

Im Januar 2006 wurde dem Diabeteszentrum des Elisabeth-Krankenhauses Essen nach intensiver Visitation das DQM-Zertifikat (Diabetes Qualitäts Modell) verliehen. Dieses Zertifikat dokumentiert das Engagement des Hauses für eine hochwertige Behandlung aller Patienten mit Diabetes mellitus. Einher geht damit die „Erweiterte Anerkennung als Behandlungseinrichtung für Kinder und Jugendliche“ (Stufe 2) und die „Erweiterte Anerkennung als Behandlungseinrichtung für Patienten mit Typ 1 und Typ 2 Diabetes mellitus“ (Stufe 2). Der Auditbericht dient als Grundlage für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems und der Steigerung der Qualität.

## Regelmäßige Audits

Im Rahmen interner Audits (Überprüfungen beziehungsweise Begehungen) werden die Nachhaltigkeit des QM-Gedankens, die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement-Systems und die Umsetzung gesetzlicher und interner Vorgaben überprüft.





## Auszeichnung ÖKOPROFIT

Im Berichtsjahr hat sich das Elisabeth-Krankenhaus Essen am Projekt ÖKOPROFIT beteiligt und durch umfangreiche Maßnahmen und das Engagement des Öko-Teams die ÖKOPROFIT-Urkunde erhalten. Damit hat das Krankenhaus einen entscheidenden Schritt für den betrieblichen Umweltschutz getan und gleichzeitig deutlich Kosten gespart. Überreicht wurde die begehrte Urkunde von Essens Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Reiniger und dem Staatssekretär im NRW-Umweltministerium Dr. Alexander Schink.



## Zertifizierungen nach DIN EN ISO 9001

Das Geriatrie-Zentrum Haus Berge, das Brustzentrum, das Akademische Lehrkrankenhaus, die Schule für medizinisch-technische Assistenten, das Gesundheits- und Pflegewissenschaftliche Institut, GPI (Contilia Akademie – Fort- und Weiterbildungsinstitut) sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und werden regelmäßig von externer Stelle bewertet.



## Zertifizierung nach KTQ®

Ende 2006 wurde mit der Vorbereitung der für 2007 geplanten Visitation im Rahmen der angestrebten Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) für das gesamte Krankenhaus begonnen.

Auf der Basis der Ergebnisse der Selbstbewertung (sachlich-kritische Betrachtung



aller Abläufe des Krankenhauses) wurden Verbesserungsmaßnahmen zur Optimierung der Abläufe und der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität in der Patientenversorgung initiiert. Die Patientenorientierung stand dabei im Vordergrund.

Bei Redaktionsschluss im Oktober 2007 war das Elisabeth-Krankenhaus bereits erfolgreich nach dem Reglement der KTQ®-GmbH zertifiziert.

# Qualitätssicherung



## Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

### Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate % *	Kommentar
Ambulant erworbene Pneumonie	236	100	
Aortenklappenchirurgie, isoliert	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Cholezystektomie	176	100	
Pflege: Dekubitusprophylaxe	103	100	
Geburtshilfe	1.755	100	
Gynäkologische Operationen	548	100	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	76	100	
Herzschrittmacher-Implantation	308	100	
Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/-Explantation	43	100	
Herztransplantation	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	10	90,00	
Hüft-Totalendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	4	75,00	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	89	100	
Karotis-Rekonstruktion	155	100	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Knie-Totalendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Kombinierte Koronar- und Aortenklappen- chirurgie	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	3.839	100	
Koronarchirurgie, isoliert	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Mammachirurgie	158	100	
Lebertransplantation	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Leberlebenspende	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Nierentransplantation	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Nierenlebenspende	0	0	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Gesamt	7.397	100	

\* Erläuterung: Es ist eine vollständige Dokumentation (Dokumentationsrate 100%) gefordert. Bei einer Dokumentationsrate des Krankenhauses von unter 80% sind Sanktionen vorgesehen.

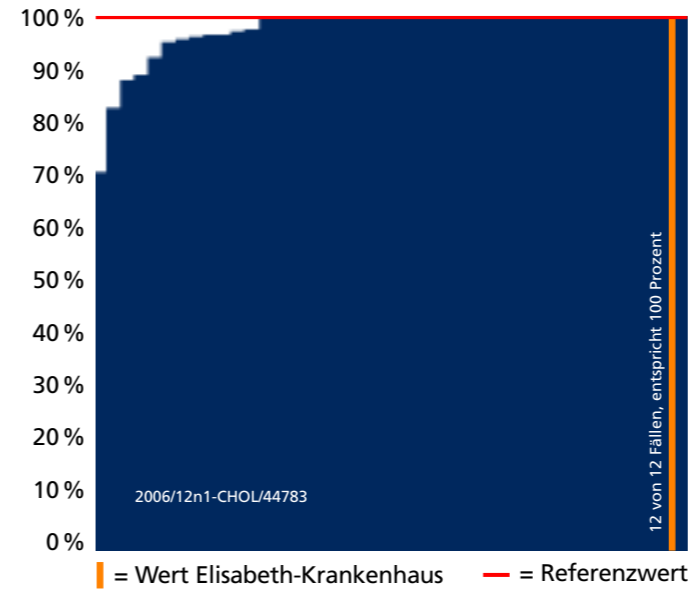


# Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren



## Leistungsbereich

### Gallenblasenentfernung



## Qualitätsziel

Immer Klärung der Ursachen für angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

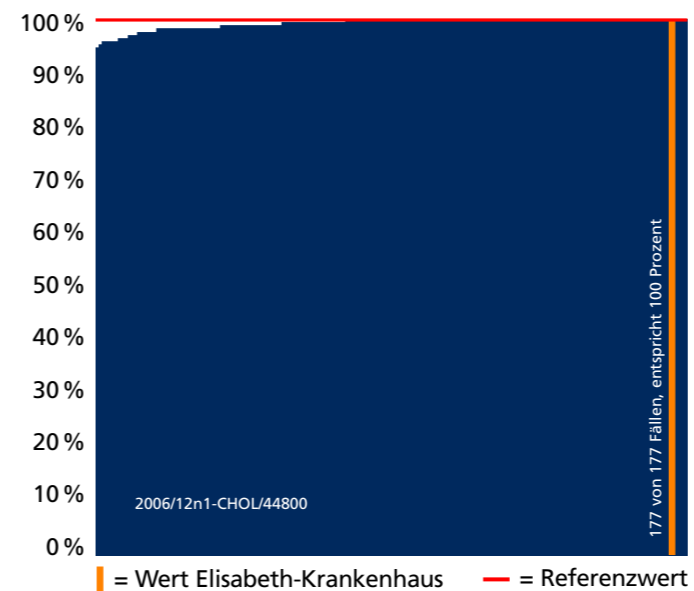
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Ursache für Erkrankungen in den Gallenwegen ist zum Beispiel der Verschluss der großen Gallenwege. Eine differenzierte Diagnostik vor der Operation ist erforderlich. Der Referenzwert ist bei 100 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus erfüllt diesen Wert mit allen Fällen.

## Leistungsbereich

### Gallenblasenentfernung



## Qualitätsziel

Immer feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

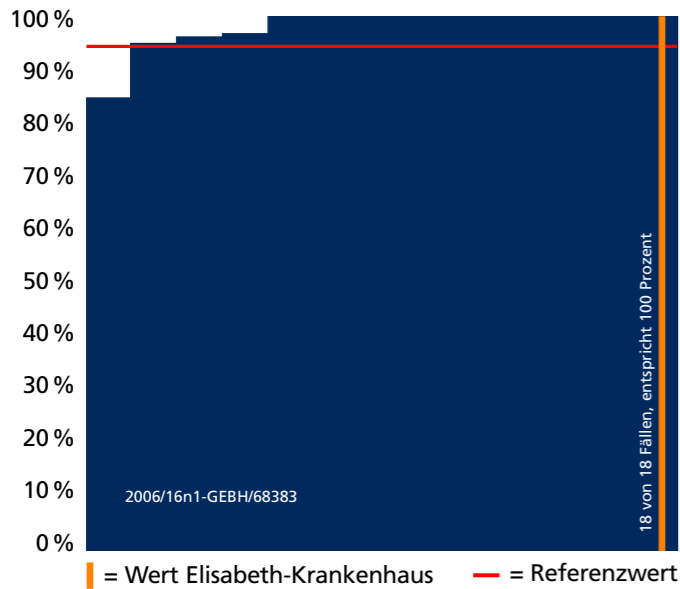
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Die Erhebung des histologischen Befundes (Gewebeprobeentnahme) bei der Gallenoperation ist ein Zeichen von Qualität. Der Referenzwert ist bei 100 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus erfüllt diesen Wert mit allen Fällen.

## Leistungsbereich

### Geburtshilfe



## Qualitätsziel

Häufig kurze Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

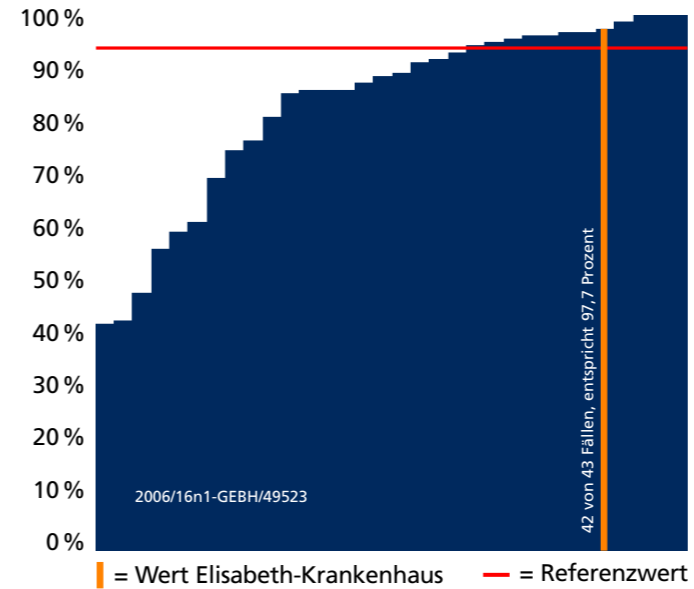
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Es wird angestrebt, diese Zeitspanne möglichst kurz zu halten. Der Zeitbedarf für den Notfallkaiserschnitt (E-E-Zeit) wird definiert als Zeitraum zwischen Indikationsstellung und Geburt des Kindes. Generell sollte die 20-Minuten-Grenze eingehalten werden. Der Referenzwert ist bei 95 Prozent festgelegt. Bei allen Behandlungsfällen (100 Prozent) konnte im Elisabeth-Krankenhaus der Referenzwert eingehalten werden.

## Leistungsbereich

### Geburtshilfe



## Qualitätsziel

Häufig vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

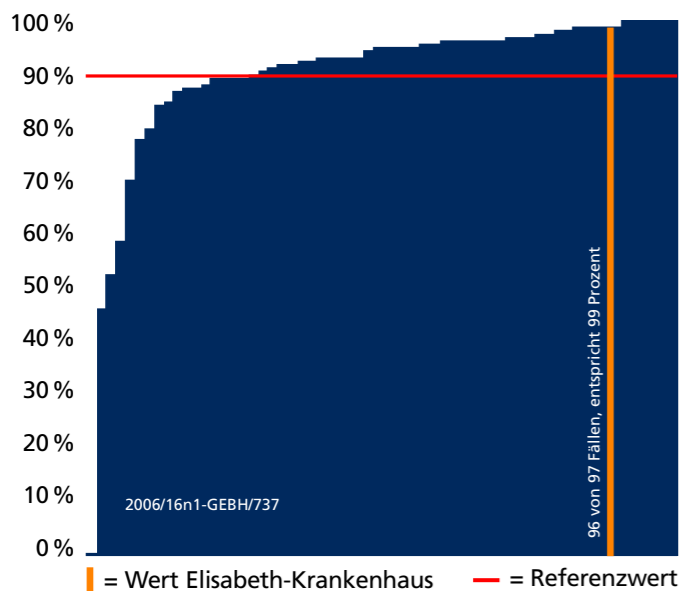
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Eine besondere Therapie zur Herbeiführung der Lungenreife vor der Geburt (antenatale Kortikosteroidtherapie) wird bei drohender Frühgeburt an die Mutter verabreicht, um die Lungenreife beim Kind zu erreichen. Der Referenzwert ist bei mindestens 95 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus übertrifft diesen Referenzwert mit 97,7 Prozent.

## Leistungsbereich

### Geburtshilfe



## Qualitätsziel

Häufig Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

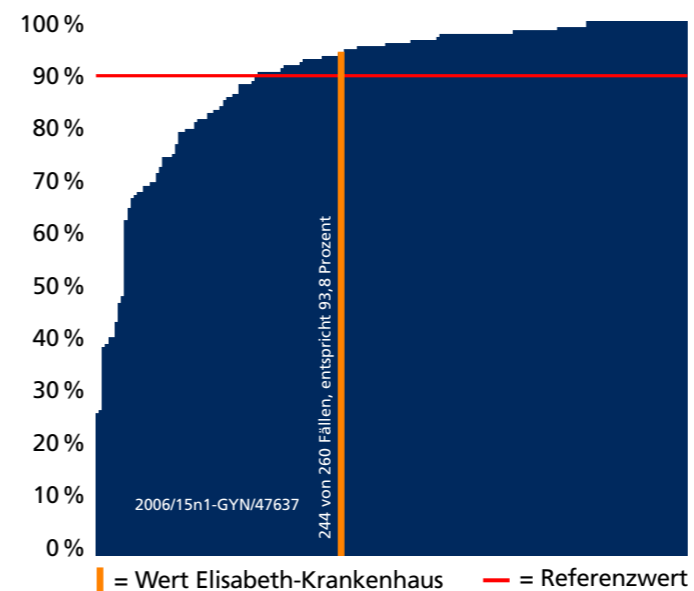
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Frühgeborene Kinder sollen durch spezialisierte Ärzte versorgt werden. Hierzu soll ein Pädiater schon vor der Geburt dieser Kinder anwesend sein. Der Referenzwert ist bei größer/gleich 90 Prozent angesetzt. Das Elisabeth-Krankenhaus übertrifft diesen Referenzwert.

## Leistungsbereich

### Frauenheilkunde



## Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit vorbeugender Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernung

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

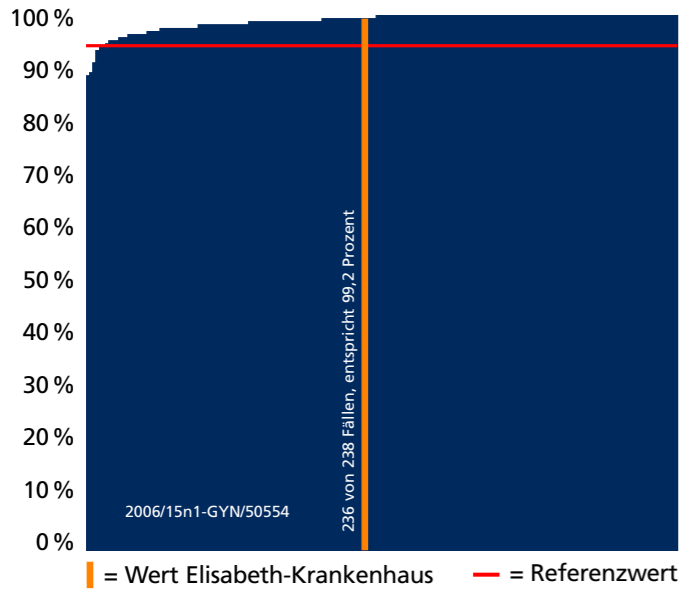
## Kommentar

Antibiotika werden gegeben, um Wundinfektionen vorzubeugen. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus übertrifft mit 93,8 Prozent diesen Wert.



## Leistungsbereich

### Frauenheilkunde



## Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit vorbeugender Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung

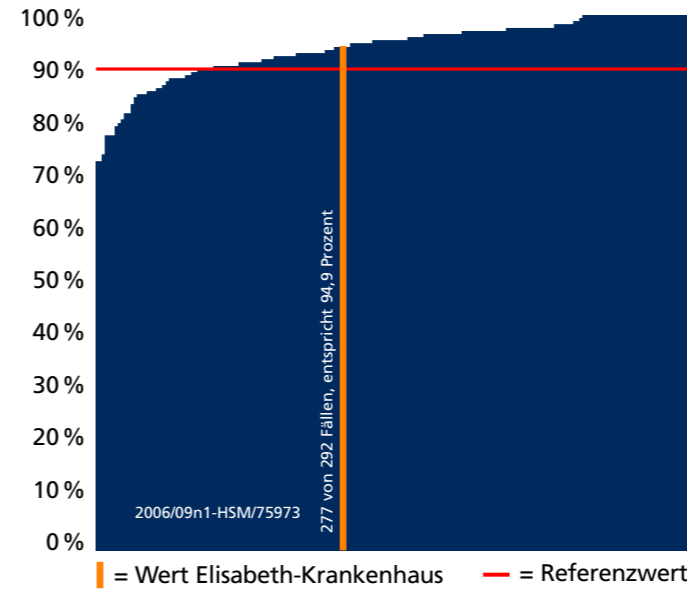
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Thrombosen und Lungenembolien stellen ein hohes Risiko dar. Daher sollte möglichst oft eine vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung erfolgen. Der Referenzwert ist bei 95 Prozent und mehr festgelegt. Im Elisabeth-Krankenhaus wird dieser Referenzwert übertroffen.

## Leistungsbereich

### Herzschrittmachereinsatz



## Qualitätsziel

Möglichst oft leitlinienkonforme Auswahl des Herzschrittmachersystems

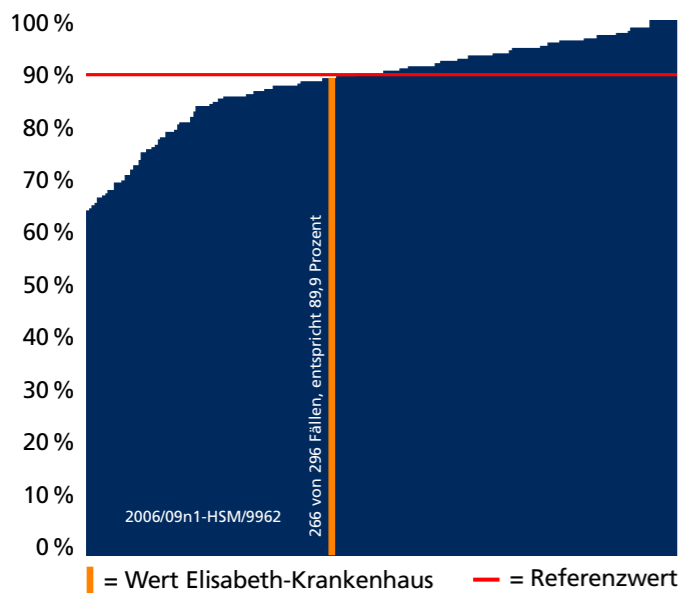
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Sie sollen möglichst oft angewendet werden. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus übertrifft diesen Wert um fast fünf Prozent.

## Leistungsbereich

### Herzschrittmachereinsatz



## Qualitätsziel

Möglichst oft leitlinienkonforme Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung

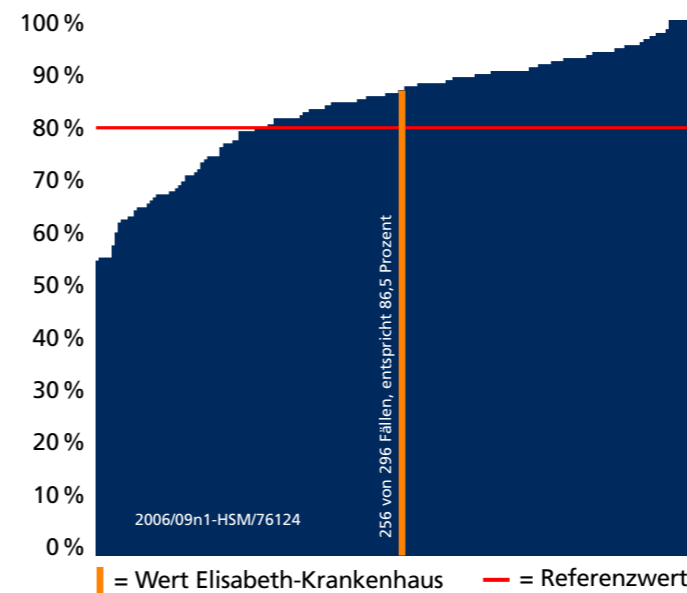
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft.

## Kommentar

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Sie sollen möglichst oft angewendet werden. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. In 89,9 Prozent der Fälle wurden die Leitlinien im Elisabeth-Krankenhaus angewendet. Das Krankenhaus wurde nach Prüfung im Rahmen des Strukturierten Dialogs als unauffällig eingestuft.

## Leistungsbereich

### Herzschrittmachereinsatz



## Qualitätsziel

Möglichst oft leitlinienkonforme Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems

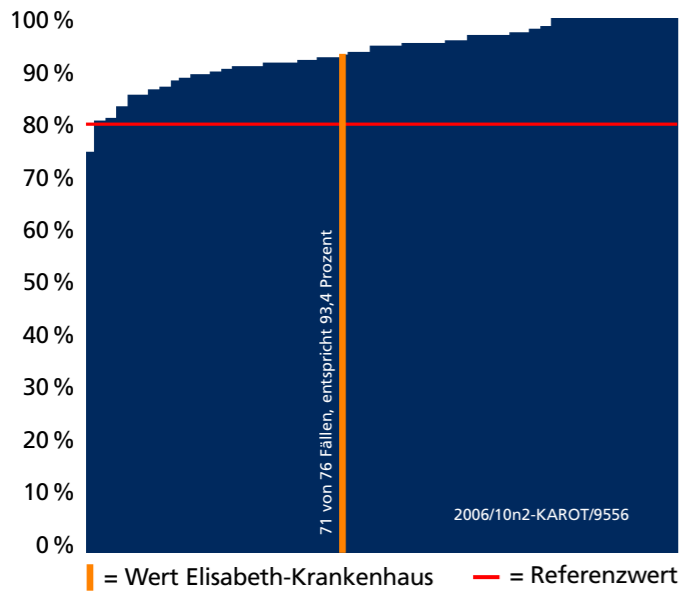
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Sie sollen möglichst oft angewendet werden. Der Referenzwert ist bei mindestens 80 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus übertrifft mit 86,5 Prozent diesen Wert.

## Leistungsbereich

### Halsschlagaderoperation



## Qualitätsziel

Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitsanzeichen

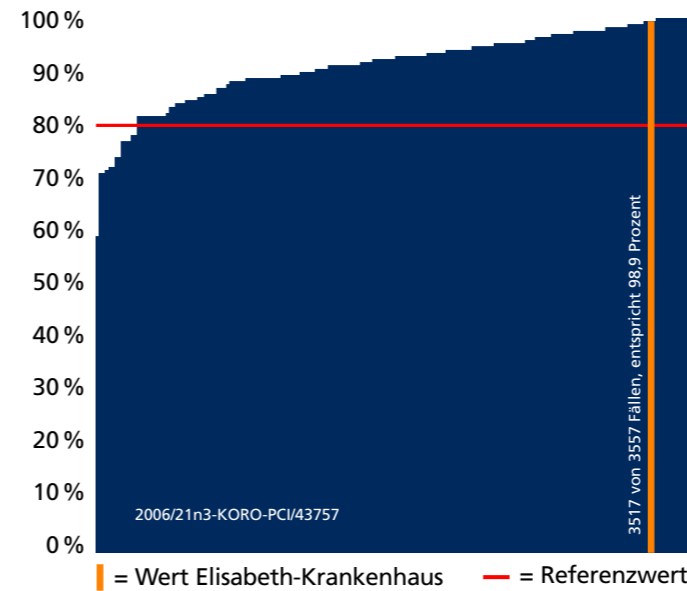
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Bei der Indikationsstellung zur Operation muss eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Operation und dem Risiko eines Schlaganfalles im natürlichen Verlauf erfolgen. Dies soll für diese Operation auf dem Niveau gesicherter Indikationen und der leitliniengestützten Medizin geschehen. Der Referenzwert ist bei mindestens 80 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus erreicht einen Wert von 93,4 Prozent.

## Leistungsbereich

### Herzkatheteruntersuchung und -behandlung



## Qualitätsziel

Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung

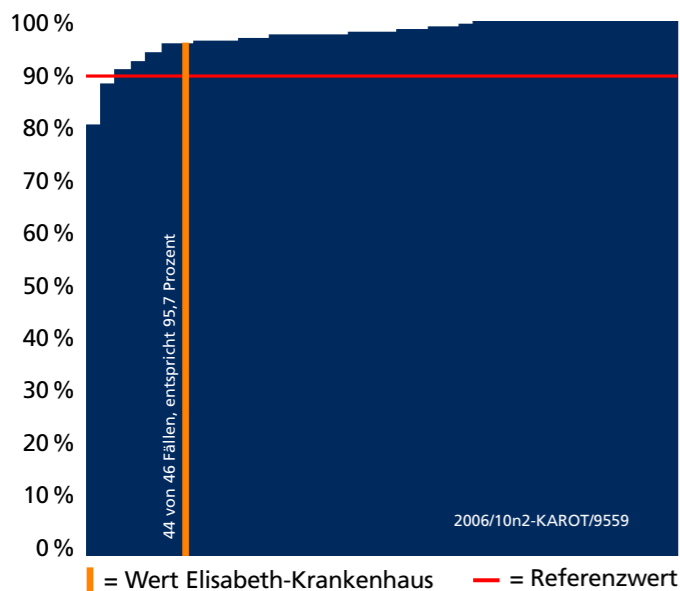
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Bei der Indikationsstellung zur Operation muss eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Operation und dem Risiko einer Erkrankung im natürlichen Verlauf erfolgen. Die Koronarangiographie liefert Befunde über das Koronargefäßsystem. Der Referenzwert von mindestens 80 Prozent wird vom Elisabeth-Krankenhaus mit 98,9 Prozent übertroffen.

## Leistungsbereich

### Halsschlagaderoperation



## Qualitätsziel

Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitsanzeichen

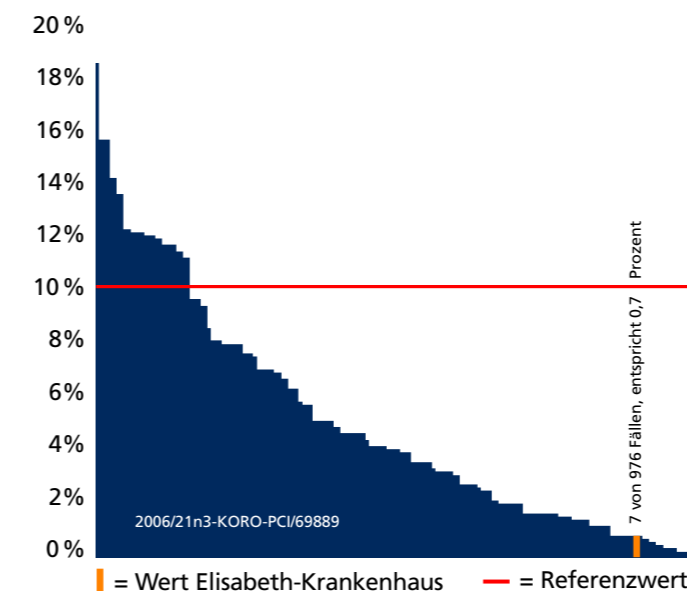
**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Bei der Indikationsstellung zur Operation muss eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Operation und dem Risiko eines Schlaganfalles im natürlichen Verlauf erfolgen. Dies soll für diese Operation bei erkennbaren Krankheitsanzeichen und auf dem Niveau gesicherter Indikationen sowie der leitliniengestützten Medizin geschehen. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus erreicht einen Wert von 95,7 Prozent.

## Leistungsbereich

### Herzkatheteruntersuchung und -behandlung



## Qualitätsziel

Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung

**Bewertung durch den Strukturierten Dialog**  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

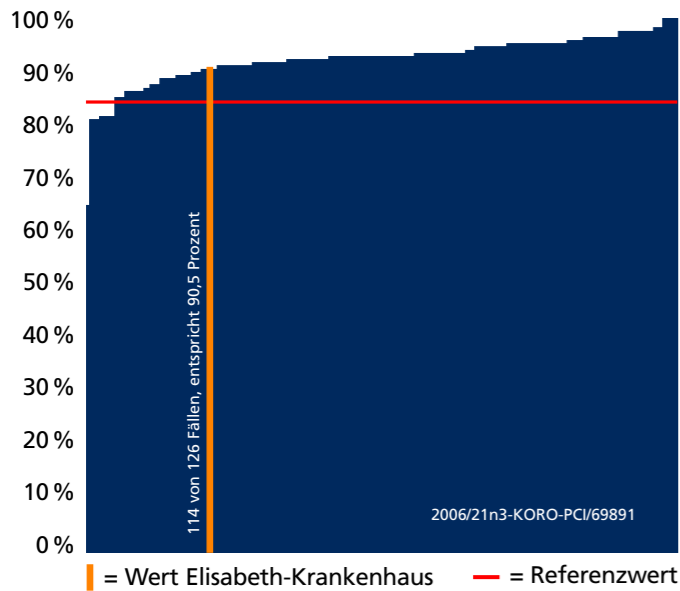
## Kommentar

Ziel der Therapie ist es, die eingeschränkte oder unterbrochene Durchblutung des Herzmuskels wiederherzustellen. Dies kann durch Eingriffe am betroffenen Herzkranzgefäß oder durch Bypassoperation geschehen. Verbesserungen bei Koronareingriffen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass es kaum noch absolute Gegenanzeigen für diese Eingriffe gibt. Der Referenzwert ist bei zehn Prozent und weniger festgelegt. Das Elisabeth-Krankenhaus hat einen Wert von 0,7 Prozent.



## Leistungsbereich

### Herzkatheteruntersuchung und -behandlung



## Qualitätsziel

Möglichst oft Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

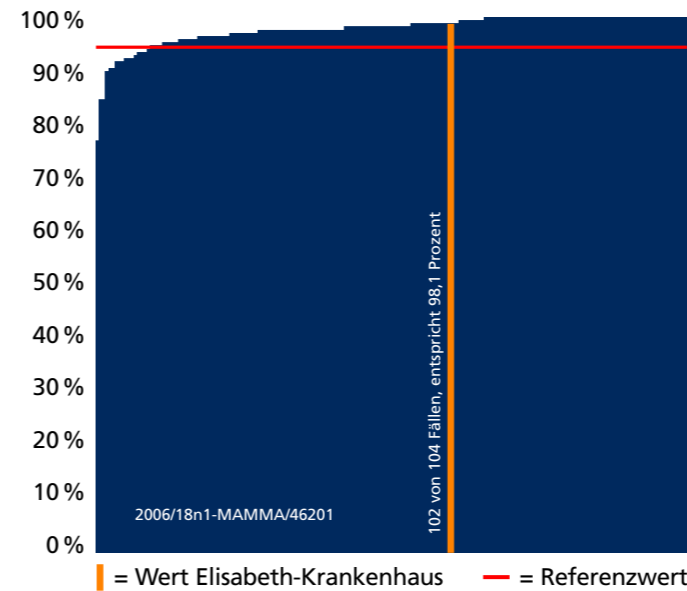
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Ein Kathetereingriff wird als erfolgreich angesehen, wenn er ohne klinische Komplikationen zu einem Ergebnis geführt hat. Der Referenzwert, der bei größer/gleich 85 Prozent liegt, wird vom Elisabeth-Krankenhaus mit 90,5 Prozent übertroffen.

## Leistungsbereich

### Brusttumoren



## Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen

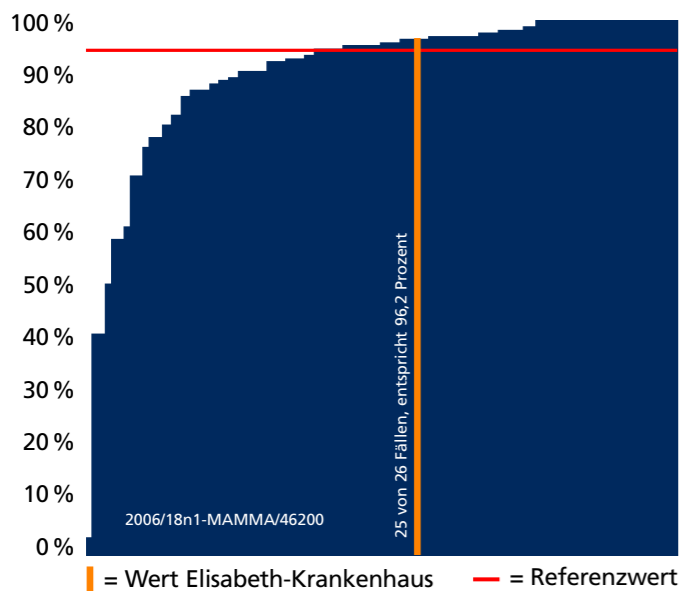
Bewertung durch den Strukturierten Dialog  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Der Nachweis von Östrogen- und Progesteron-Rezeptoren in Gewebeproben menschlicher Brustkrebskrankungen gilt als Indikator für eine eventuell noch vorhandene Hormonabhängigkeit. Der Schwellenwert ist bei mindestens 95 Prozent festgesetzt. Die Rate liegt im Elisabeth-Krankenhaus bei 98,1 Prozent.

## Leistungsbereich

### Brusttumoren



## Qualitätsziel

Möglichst viele Eingriffe mit Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation

## Bewertung durch den Strukturierten Dialog

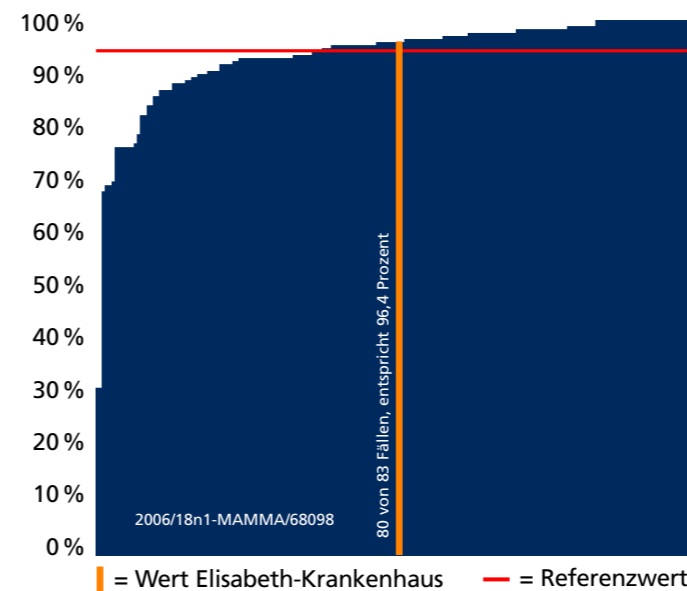
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Nicht tastbare, nur mammographisch und/oder sonographisch nachweisbare Gewebeschädigungen erfordern diagnostische Maßnahmen bis zum Vorliegen eines Befundes. Wenigstens 70 Prozent aller nicht tastbaren Gewebeschädigungen sollen vor der Indikationsstellung geklärt werden. Der Referenzwert liegt bei mindestens 95 Prozent und wird vom Elisabeth-Krankenhaus mit 96,2 Prozent übertroffen.

## Leistungsbereich

### Brusttumoren



## Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit Einhaltung des Sicherheitsabstandes zum gesunden Gewebe (bei Brust erhaltender Therapie)

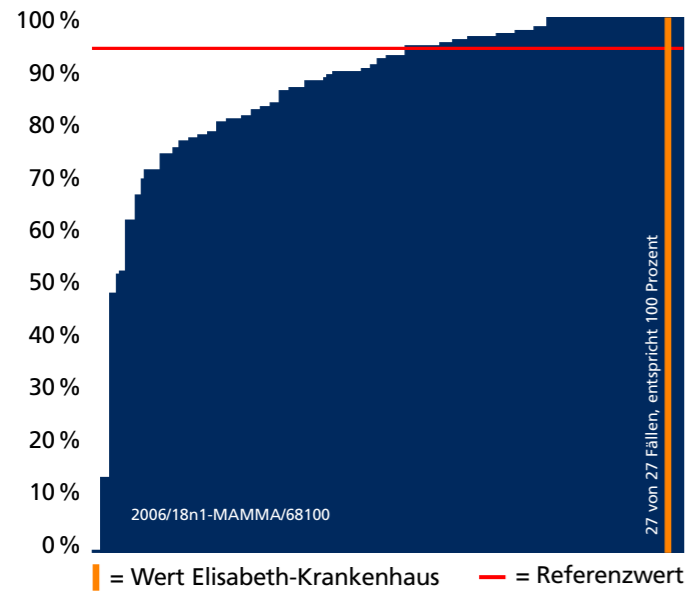
Bewertung durch den Strukturierten Dialog  
Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

## Kommentar

Untersuchungen haben gezeigt, dass bei strikter Einhaltung eines Resektionsrandes (Sicherheitsabstandes) von mindestens fünf Millimetern die Rückfallrate bei Brust erhaltender Therapie gesenkt werden kann. Der Referenzwert gilt für das Einhalten des Sicherheitsabstandes und ist bei mindestens 95 Prozent festgelegt. Der Krankenhauswert bei Brust erhaltender Therapie liegt bei 96,4 Prozent.

## Leistungsbereich

### Brusttumoren



### Qualitätsziel

Möglichst viele Patientinnen mit Einhaltung des Sicherheitsabstandes zum gesunden Gewebe (bei Entfernung der Brustdrüse)

### Bewertung durch den Strukturierten Dialog

Ergebnis unauffällig, kein Strukturierter Dialog erforderlich

### Kommentar

Untersuchungen haben gezeigt, dass bei strikter Einhaltung eines Resektionsrandes (Sicherheitsabstandes) von mindestens fünf Millimetern die Rückfallrate bei Brust erhaltender Therapie gesenkt werden kann. Der Referenzwert gilt für das Einhalten des Sicherheitsabstandes und ist bei mindestens 95 Prozent festgelegt. Der Krankenhauswert liegt bei 100 Prozent.



### Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereichen) teil:

- Neonatalerhebung (Qualitätssicherung QS-NR)

### Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Diabetes Mellitus Typ 1
- Diabetes Mellitus Typ 2
- Koronare Herzkrankheit (KHK)



## Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

### Klinik für Kardiologie und Angiologie Daten des Cypher-Registers bescheinigen hohe Ergebnisqualität

Bei einem Herzinfarkt zählt jede Sekunde – und genauso ist es mit der Verwendung neuer und innovativer Technologien: Sie können das Leben des Patienten retten – und doch dürfen sie niemals unüberlegt und ungeprüft eingesetzt werden.

Eine solche Technologie sind die Medikamenten freisetzenden Stents. Diese neue Behandlungsmethode zügig in die klinische Praxis zu überführen, lag uns in der Abteilung Kardiologie und Angiologie wörtlich am Herzen.

Daher schließen wir die Daten unserer Patienten in ein Register ein, die durch ein Follow-up den langfristigen Behandlungserfolg zuverlässig überprüfen. Seit wir den ersten Drug-Eluting-Stent eingesetzt haben, führen wir diese Kontrolle durch – und fühlen uns durch die nun vorliegenden Ergebnisse des Cypher-Registers in unserer Entscheidung bestätigt.

Das Cypher-Register erhob 2002 bis 2005 Daten zum ersten in Deutschland zugelassenen Drug-Eluting-Stent, dem Sirolimus freisetzenden Cypher-Stent.

Deutschlandweit wurden 12.000 Patienten erfasst. Aufgabe des Cypher-Registers war es, Sicherheit, Wirksamkeit und Zuverlässigkeit des Cypher-Stents in der klinischen Praxis über einen längeren Zeitraum zu beobachten.

Das Elisabeth-Krankenhaus beteiligte sich mit 685 Patienten am Cypher-Register. Insgesamt wurden bei diesen Patienten 775 Cypher-Stents eingesetzt (durchschnittlich 1,13 Cypher-Stents pro Patient). Bei 615 Patienten (89 Prozent) konnten wir mit den Daten des Cypher-Registers ein vollständiges Follow-up aufzeichnen.

Bedingt durch unsere Mitgliedschaft im Herzinfarktverbund behandeln wir sehr viele Schwerkranke und Hochrisikopatienten. Aus diesem Grund weisen die am Elisabeth-Krankenhaus Essen ins Register aufgenommenen Fälle einen hohen Anteil an komplexen, also sehr kleinen und langen Läsionen auf. Bei 36 Prozent unserer Patienten war der getestete Gefäßabschnitt länger als 20 Millimeter. Auch der Anteil an Diabetikern lag mit 29 Prozent über dem kliniküblichen Durchschnitt.

### Weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Kardiologie
  - DES.DE-Register (Register zur Darstellung der Versorgungsqualität mit Drug Eluting Stents (DES) in Deutschland und zur Darstellung des medizinischen und gesundheitsökonomischen Nutzens der DES)
  - Carotisregister
- Angiologie
  - Periphere Kathetereingriffe
- Gefäßchirurgie
  - Bauchaortenaneurysma

### Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Absatz 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr 2006)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr 2006)
Lebertransplantation	20	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Nierentransplantation	25	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	12
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	15
Stammzelltransplantation	25	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums
Knie-TEP	50	Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums



## Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

Dieser Teil des Qualitätsberichtes gibt Ihnen einen Überblick über die medizinischen Leistungen und Kompetenzen der Fachabteilungen unseres Krankenhauses.

Die medizinischen Schwerpunkte werden anhand von Diagnosen und Eingriffen dargestellt. Dazu werden Kataloge verwendet, die als „ICD-Katalog“ und „OPS-Katalog“ bekannt sind.

„ICD“ steht für „International Classification of Diseases and Related Health Problems“. Der ICD-10-Schlüssel, wie man den Katalog auch nennt, klassifiziert Krankheiten und die damit verbundenen Gesundheitsprobleme. Er gilt international und wird von der Weltgesundheitsorganisation herausgegeben und regelmäßig aktualisiert.

„OPS“ steht für „Operationen- und Prozedurenschlüssel“. Er basiert ebenfalls auf einer internationalen Klassifikation und dient – in einer modifizierten deutschen Fassung – der Gruppierung von Maßnahmen und Eingriffen.

Die folgenden Tabellen zeigen Auswertungen der Fachabteilungen nach der Anzahl der Diagnosen und Eingriffe pro Kalenderjahr auf.

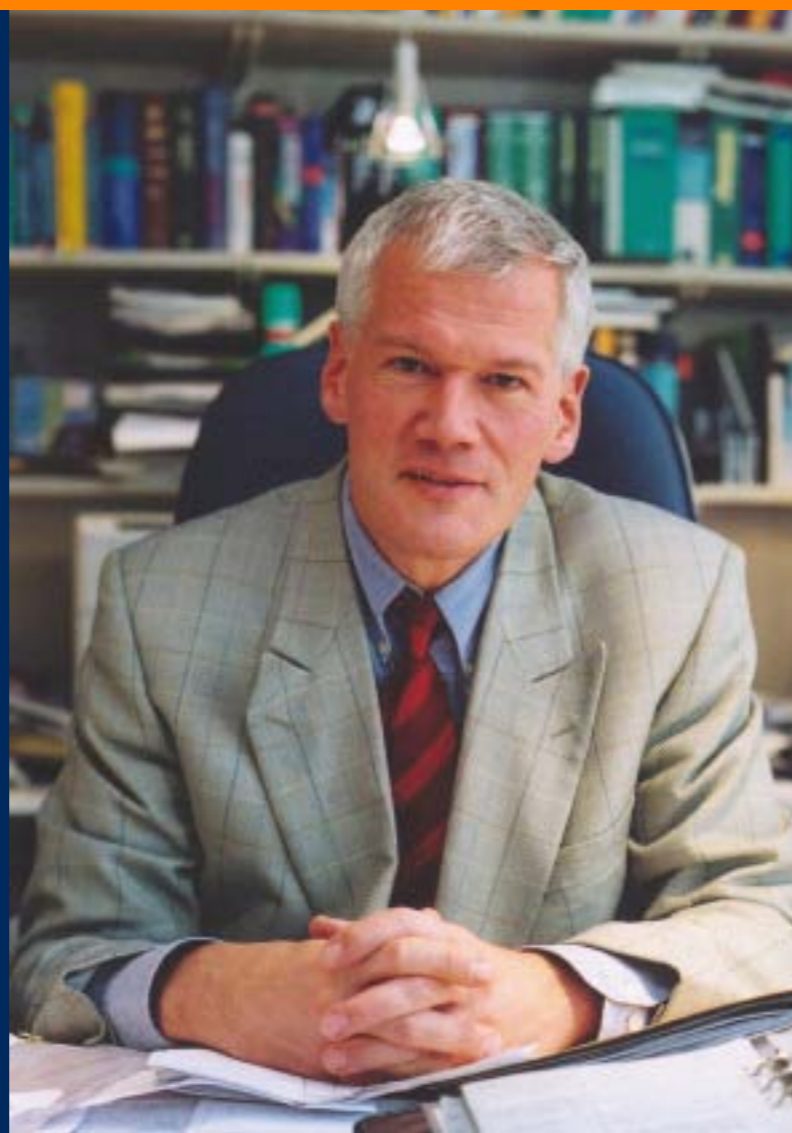
Weiterhin informiert dieser Teil über die medizinischen und pflegerischen Leistungen, die Serviceangebote, die Ausstattung der Zimmer, die apparative Ausstattung sowie über unser Personal in den Fachabteilungen.





# Klinik für Innere Medizin, Gastroenterologie und Nephrologie mit Dialyse

Hauptabteilung



Prof. Dr. med. Gereon Börsch, Direktor  
Priv.-Doz. Dr. med. Anton E. Daul,  
Leitender Arzt Nephrologie

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-897-3101

Fax: 0201-897-3119

E-Mail: [innere@contilia.de](mailto:innere@contilia.de)

Prof. Dr. Gereon Börsch, Direktor

Zum Behandlungsspektrum der Klinik gehören neben der allgemein-internistischen Versorgung die Bereiche Diabetologie, Nephrologie, Gastroenterologie und Hepatologie sowie Onkologie.

Ein besonderer Versorgungsschwerpunkt ist die Diagnose und Behandlung von Dickdarntumoren in der nach modernsten Gesichtspunkten ausgestatteten Endoskopie- und Sonographieabteilung. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit eines Netzwerks höchster onkologischer Kompetenz gewährleistet eine umfassende Behandlung.

Das Elisabeth-Krankenhaus gehört zu den führenden Diabetes-Zentren Deutschlands. Als anerkanntes Zentrum des Disease-Management-Programms (DMP) „Diabetes Mellitus Typ 2“ berät und behandelt es unter der Leitung von Frau Dr. Tillenburg Patienten mit Blutzuckererkrankungen. Eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie Schulungen für Betroffene und Praktiker sind entscheidende Merkmale der Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung von Patienten mit Nierenerkrankungen. Für die Hämodialyse stehen elf Behandlungsplätze auf der Dialysestation und vier auf der Intensivstation zur Verfügung.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, etc.)

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten

- Intensivmedizin
- Betreuung von Patienten vor und nach Transplantationen
- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- Spezialsprechstunde (Fußambulanz, Endoskopie)

### Sonstige

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie

- Diagnostik und Therapie der tubulo-interstitiellen Nierenkrankheiten
- Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz
- Diagnostik und Therapie der Urolithiasis
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems





## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Atemgymnastik
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Beratungsangebot)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Abschiedsraum, Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bewegungsbad/Wassergymnastik
- Bewegungstherapie
- Bobath-Therapie
- Diabetiker-Schulung (Diabetesschulung und -beratung, Insulin-Pumpenschulung)
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Ergotherapie
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Schmerztherapie/-management
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (beispielsweise Pflegeüberleitung)
- Stomatherapie und -beratung (Kooperation mit Sanitätshäusern)
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (Kooperationen mit Sanitätshäusern)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Wundmanagement



## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (auf allen Stationen)
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse (teilweise)
- Elektrisch verstellbare Betten (in den Wahlleistungszimmern und auf den Intensivstationen)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank (in den Wahlleistungszimmern)
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (teilweise)

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, zusätzlich teilweise Buffetangebot, mediterrane Kost)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih
- Klimaanlage in einzelnen Zimmern

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 5.363
- Betten: 140 (zusätzlich 5 Dialysebetten)
  - davon in der Inneren Medizin: 85
  - davon in der Gastroenterologie: 40
  - davon in der Nephrologie mit Dialyse: 15 (zusätzlich 5 Dialysebetten)

## Hauptdiagnosen nach ICD

### Innere Medizin

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11	202	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
2	I50	168	Herzschwäche
3	J18	154	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	J44	150	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
5	A41	95	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
6	E86	87	Flüssigkeitsmangel
7	N39	58	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege beziehungsweise der Harnblase
8	D50	55	Blutarmut durch Eisenmangel
8	R55	55	Ohnmachtsanfall beziehungsweise Kollaps
10	F10	50	Psychische beziehungsweise Verhaltensstörung durch Alkohol

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Gastroenterologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	A09	191	Durchfallkrankheit beziehungsweise Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
2	K80	148	Gallensteinleiden
3	K56	128	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
4	K57	124	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
5	D12	106	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges beziehungsweise des Afters
6	K58	103	Reizdarm
7	K29	99	Schleimhautentzündung des Magens beziehungsweise des Zwölffingerdarms
8	K30	85	Verdauungsstörung
9	K21	56	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
10	K25	45	Magengeschwür

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Nephrologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N18	74	Anhaltende Verschlechterung beziehungsweise Verlust der Nierenfunktion
2	N17	60	Akutes Nierenversagen
3	T82	59	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen beziehungsweise in den Gefäßen
4	E11	24	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
5	A41	24	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
6	Z49	22	Künstliche Blutwäsche – Dialyse
7	N20	19	Stein im Nierenbecken beziehungsweise Harnleiter
8	J18	16	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
9	I70	10	Arterienverkalkung
10	N39	8	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege beziehungsweise der Harnblase

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Weitere Kompetenzdiagnosen

### Innere Medizin und Gastroenterologie

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K50	38	Crohn-Krankheit – Morbus Crohn
K51	23	Chronische entzündliche Darmkrankheit – Colitis ulcerosa
K74	48	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) beziehungsweise Schrumpfleber (Leberzirrhose)
K70	43	Leberkrankheit durch Alkohol
K55	12	Gefäßkrankheit des Darms
R10	30	Bauch- beziehungsweise Beckenschmerzen
C16	27	Magenkrebs
C18	35	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
I63	39	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt
I10	38	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Prozeduren nach OPS

### Innere Medizin und Gastroenterologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	3.273	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	2.539	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	2.112	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
4	1-444	820	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5	5-513	346	Operation an den Gallengängen bei einer Bauchspiegelung
6	1-642	336	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
7	1-620	288	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8	5-469	210	Sonstige Operation am Darm
9	5-452	192	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
10	8-987	151	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern

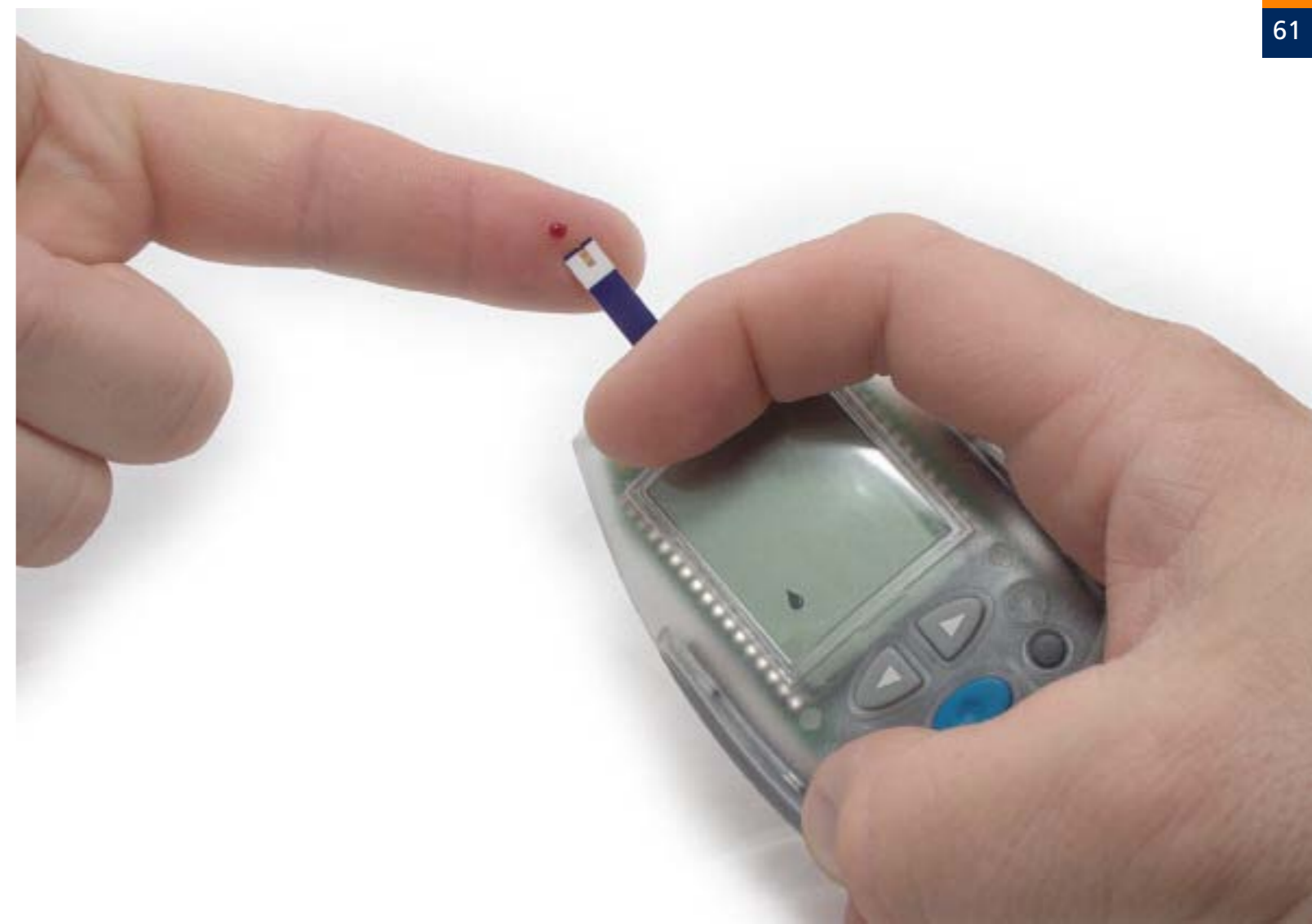
### Nephrologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	4.946	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse
2	8-855	284	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
3	8-831	174	Legen, Wechsel beziehungsweise Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-853	13	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen – Hämofiltration
5	1-465	10	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen beziehungsweise männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall
6	8-987	7	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
7	8-930	weniger als 6	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
7	5-893	weniger als 6	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
7	1-207	weniger als 6	Messung der Gehirnströme – EEG
7	1-208	weniger als 6	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)

## Weitere Kompetenz-Prozeduren

### Innere Medizin

OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-651	126	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
5-893	101	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-431	81	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
1-480	73	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochen mit einer Nadel
3-053	41	Ultraschall des Magens mit Zugang über die Speiseröhre
3-056	35	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
3-051	28	Ultraschall der Speiseröhre mit Zugang über den Mund
3-055	17	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre
1-845	55	Untersuchung der Leber durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
1-844	64	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel





## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Fußambulanz	Diagnostik und Therapie von Fußsyndromen	KV-Ambulanz
Endoskopie	Darmspiegelung	KV-Ambulanz
Gastroenterologie-Ambulanz	Diagnostik und Therapie von Magen-, Darm-, Lebererkrankungen	PKV-Ambulanz
Internistische Ambulanz	Diagnostik und Therapie innerer Organe	PKV-Ambulanz
Nephrologische Ambulanz	Diagnostik und Therapie von Nieren- und Bluthochdruckerkrankungen	PKV-Ambulanz

## Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### Innere Medizin und Gastroenterologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	345	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
2	1-444	153	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	1-440	130	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	1-632	109	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	5-452	48	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
6	5-469	6	Sonstige Operation am Darm
7	5-482	weniger als 6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
7	1-652	weniger als 6	Untersuchung des Darmes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang
7	1-631	weniger als 6	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
7	5-449	weniger als 6	Sonstige Operation am Magen

## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	Über die Radiologie
Belastungs-EKG/Ergometrie	Über die Kardiologie
Bodyplethysmographie	Über die Kardiologie
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	+
Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Über die Neurologie
Endoskop	+
Geräte der invasiven Kardiologie (zum Beispiel Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Kardiologie und Angiologie gegeben
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämodialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Kipptisch (zum Beispiel zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	+
Laser	+
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Mammographiegerät	Über die Radiologie
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	+
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	+
Uroflow/Blasendruckmessung	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunkt- bezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Beleg- ärzte)	25 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse: Innere Medizin, Gastroentero- logie, Nephrologie, Diabetologie	Innere Medizin, Gastroentero- logie, Nephrologie, Diabetologie, Intensivmedizin
Davon Fachärzte	15 Vollkräfte	Innere Medizin, Gastroentero- logie, Nephrologie, Diabetologie, Intensivmedizin	Innere Medizin, Gastroentero- logie, Nephrologie, Diabetologie, Intensivmedizin

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	56 Vollkräfte	Ohne Funktionsdienst und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	46 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	7 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Arzthelfer	+
Diätassistenten	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Logopäden	+
Masseure/Medizinische Bademeister	+
Orthopädietechniker	Kooperation mit Sanitätshaus
Pädagogen	+
Physiotherapeuten	+
Podologen	Über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz
Psychotherapeuten	+
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzliche Kooperation mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+





# Klinik für Geriatrie mit Tagesklinik und Memory Clinic (Haus Berge)

Hauptabteilung



Prof. Dr. med. Hans Georg Nehen

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-63 11-111

Fax: 0201-63 11-119

E-Mail: [geriatrie@contilia.de](mailto:geriatrie@contilia.de)

Zum Geriatrie-Zentrum Haus Berge gehören die Akutklinik, die Tagesklinik als teilstationäre Einrichtung sowie die ambulante gerontologische Beratungsstelle „Memory-Clinic“.

Neben dem gesamten Spektrum medizinischer Diagnostik und Therapie bei Patienten mit höherem Lebensalter (einschließlich Intensivtherapie) beinhaltet das Leistungsspektrum unter anderem auch die sozialmedizinische Betreuung, Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie.

Mit einem umfassenden Beratungs- und Entlastungsangebot werden die Angehörigen in allen Abteilungen des Zentrums mit einbezogen.

Auf dem Gelände von Haus Berge sind in den letzten Jahren ein Seniorenstift für 108 Bewohner sowie 51 behinderten- und seniorengerechte Altenwohnungen entstanden.

Unter dem Dach des Geriatrie-Zentrums findet sich auch die Alzheimer Gesellschaft Essen e.V. Die im Vorstand engagierten Mitarbeiter der Memory-Clinic beraten rund ums Thema Gedächtnis und fahren mit dem Memory-Mobil durchs gesamte Ruhrgebiet.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, etc.)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
- Spezialsprechstunde (Rheumatologie, Demenz)
- Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege

### Versorgungsschwerpunkte aus dem Bereich Neurologie

- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
- Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Spezialsprechstunde (Demenz)

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Spezialsprechstunde (Rheumatologie)



### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Urologie

- Diagnostik und Therapie der Niereninsuffizienz
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Harnsystems

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (Diagnostik und konservative Therapie, Nachsorge)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (Diagnostik und konservative Therapie, Nachsorge)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (Diagnostik und konservative Therapie, Nachsorge)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (Diagnostik und konservative Therapie, Nachsorge)



## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (Gruppen für Angehörige, die Demenzpatienten versorgen)
- Atemgymnastik
- Basale Stimulation
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Palliativzimmer, Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bewegungstherapie
- Bobath-Therapie
- Diabetiker-Schulung
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Ergotherapie
- Kinästhetik
- Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Physikalische Therapie

- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Schmerztherapie/-management
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (Pflegeüberleitung)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
- Stomatherapie und -beratung (Kooperation mit Sanitätshaus)
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (Kooperation mit Sanitätshaus)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Sonstiges (sozialmedizinische Betreuung von Alterspatienten)

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon

## Verpflegung

- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

## Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Cafeteria
- Fitnessraum
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage
- Persönliche Betreuung
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

## Sonstiges

- Behindertengerechte Lehrküche

## Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 1.825
- Bettenzahl: 100
  - davon in der Akutklinik: 75
  - davon in der Tagesklinik: 25





## Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F01	191	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
2	I50	138	Herzschwäche
3	G30	111	Alzheimer-Krankheit
4	S72	110	Knochenbruch des Oberschenkels
5	I63	62	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt
6	J44	58	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
7	F10	46	Psychische beziehungsweise Verhaltensstörung durch Alkohol
8	S32	45	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule beziehungsweise des Beckens
9	E11	43	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
10	F32	40	Phase der Niedergeschlagenheit – Depressive Episode

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-550	393	Fachübergreifende Maßnahmen zur frühzeitigen Rehabilitation erkrankter älterer Menschen
2	1-632	330	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
3	8-930	160	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	1-204	143	Untersuchung der Hirnwasserräume
5	8-191	136	Verband bei großflächigen beziehungsweise schwerwiegenden Hauterkrankungen
6	1-650	60	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
7	5-431	43	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
8	9-320	39	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme beziehungsweise des Schluckens
9	1-620	37	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
10	8-982	23	Fachübergreifende Sterbebegleitung

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
Memory-Clinic	Differenzialdiagnostik der Hirnleistungsstörung, Gedächtnisstörung





## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Belastungs-EKG/Ergometrie	+
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Endoskop	+
Geräte der invasiven Kardiologie (zum Beispiel Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Kardiologie und Angiologie gegeben
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Nephrologie gegeben
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	+
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z.B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse: Innere Medizin, Geriatrie	Innere Medizin, Rheumatologie, Geriatrie, Physiotherapie, Psychotherapie
Davon Fachärzte	4 Vollkräfte		Innere Medizin, Rheumatologie, Geriatrie, Physiotherapie, Psychotherapie

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	42 Vollkräfte	Ohne Funktionsabteilungen und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	32 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Altenpfleger	+
Arzthelfer	+
Diätassistenten	+
Ergotherapeuten	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Logopäden	+
Masseure/Medizinische Bademeister	+
Orthopädietechniker	Kooperation mit Sanitätshaus
Physiotherapeuten	+
Podologen	+
Psychologen	+
Psychotherapeuten	+
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzlich Kooperation mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+





# Klinik für Kardiologie und Angiologie

Hauptabteilung

Prof. Dr. med. Georg V. Sabin, Direktor  
Dr. med. Volkmar Bongers,  
Leitender Arzt der Angiologie

Kontaktdaten:

Sekretariat: 0201-897-3200

Anmeldung Kardiologie: 0201-897-3201/-3208

Anmeldung Angiologie: 0201-897-3270/-3261

Schreibbüro: 0201-897-3105/-3106

Fax Kardiologie: 0201-288525

Fax Angiologie: 0201-897-3260

E-Mail:

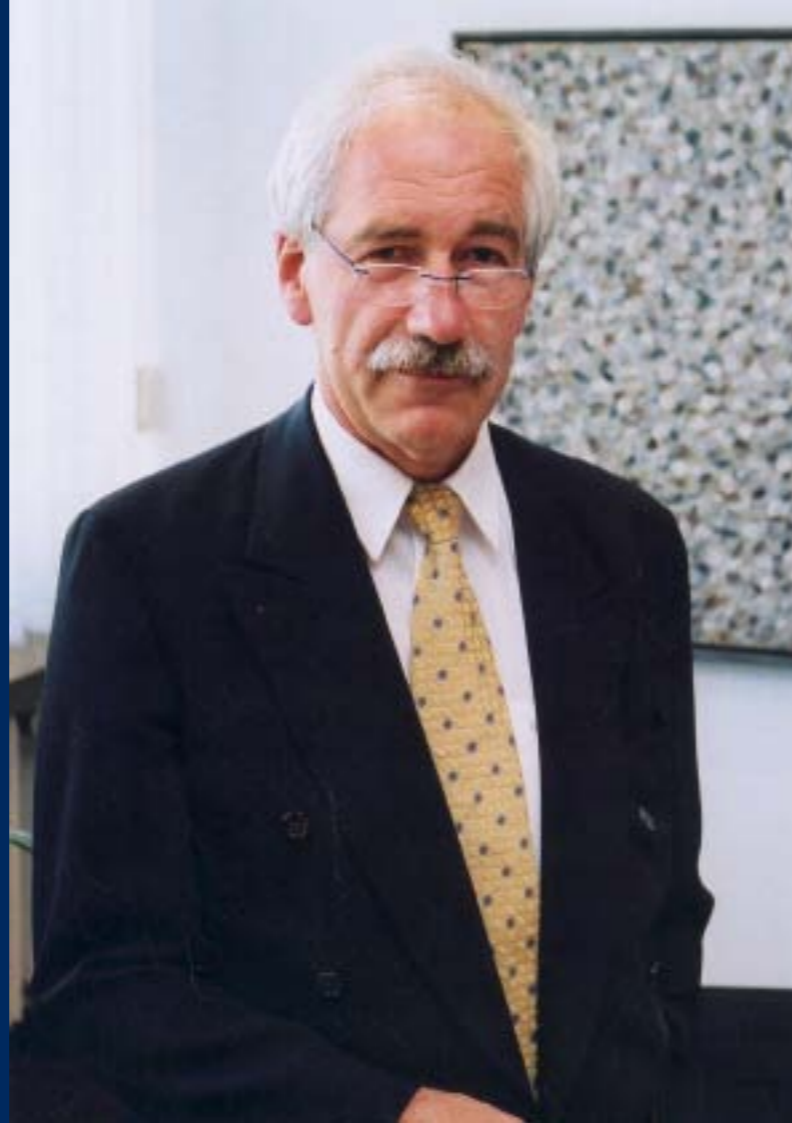
Klinik für Kardiologie und Angiologie:  
info-cardio@contilia.de

Defibrillator-Ambulanz:  
defi-ambulanz@contilia.de

Schrittmacher-Ambulanz:  
schrittmacher-ambulanz@contilia.de

Angiologie-Ambulanz:  
v.bongers@contilia.de

Internet: [www.cardio-essen.de](http://www.cardio-essen.de)



Prof. Dr. med. Georg V. Sabin, Direktor

Die Klinik für Kardiologie und Angiologie bietet das gesamte Leistungsspektrum der modernen interventionellen Kardiologie und verfügt über insgesamt drei Herzkathetermessplätze einschließlich modernster elektrophysiologischer Ausstattung sowie über eine voll ausgestattete Intensivstation unter kardiologischer Leitung.

Besondere Schwerpunkte der Kardiologie sind die nichtinvasive kardiale Bildgebung, die interventionelle Elektrophysiologie sowie das Herzinsuffizienz-Programm. Darüber hinaus ist der Fachbereich Kardiologie als überregionales Kompetenzzentrum positioniert. Eine feste Verbindung zu einer ambulanten kardiologischen Reha-Einrichtung und zu einer privaten Herzchirurgie ergänzen das Gesamtangebot.

Besondere Schwerpunkte der Angiologie sind die Ultraschalldiagnostik und Kathetherapie von Durchblutungsstörungen aller Gefäßregionen, die Behandlung von Thrombosen und Embolien sowie der zugrunde liegenden Gerinnungsstörungen (Hämostaseologie).



## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Schrittmachereingriffe
- Defibrillatoreingriffe
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (physikalische und medikamentöse Therapie zum Beispiel der pAVK)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (zum Beispiel Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (zum Beispiel Ulcus cruris/offenes Bein, Thrombose, Lungenembolie, postthrombotische Ulcera, Diagnostik/konservativer Therapie der Varicosis)
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen (Diagnostik und Therapie von Vasculitiden auch im Rahmen von Kollagenosen und Infekten)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (leitliniengerechte Diagnostik und Therapie der Lungenembolie inklusive Hämostaseologie)

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (komplette angiologische Diagnostik und Therapie)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (komplette angiologische Diagnostik und Therapie)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (komplette angiologische Diagnostik und Therapie)
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit, Diagnostik und Therapie der sekundären renovaskulären Hypertonie)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (Diagnostik und Therapie der sekundären renovaskulären Hypertonie)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Diagnostik und Therapie der mesenterialen AVK)
- Intensivmedizin
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (komplette nichtinvasive und invasive Diagnostik und Stent-Therapie)

- Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen (komplette nichtinvasive und invasive Diagnostik und Stent-Therapie)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Gefäßerkrankungen (Diagnostik und konservative Therapie von Angiodysplasien)
- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie
- Duplexsonographie
- Sonographie mit Kontrastmittel (TEE)
- Endosonographie (intravaskulärer Ultraschall)
- Computertomographie (CT), nativ
- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren
- Arteriographie
- Phlebographie
- Lymphographie
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (zum Beispiel Quick-Schulungen)
- Atemgymnastik
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Abschiedsraum, Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bewegungstherapie
- Diabetiker-Schulung (Diabetes Zentrum)
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Kinästhetik
- Massage
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (zum Beispiel Koronarsportgruppe, Informationsveranstaltungen)
- Schmerztherapie/-management
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (strukturiertes Geh- und Gefäßtraining)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (zum Beispiel Pflegeüberleitung)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
- Stomatherapie und -beratung
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (Kooperationen mit Sanitätshäusern)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wundmanagement



## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (auf allen Stationen)
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Teeküche für Patienten (teilweise)
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse (teilweise)
- Elektrisch verstellbare Betten (in den Wahlleistungszimmern und auf den Intensivstationen)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank (in den Wahlleistungszimmern)
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (teilweise)

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, zusätzlich teilweise Buffetangebot, mediterrane Kost)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

## Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/ „Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih
- Klimaanlage in einzelnen Zimmern

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 7.443
- Bettenzahl: 140
  - davon in der Kardiologie: 120
  - davon in der Angiologie: 20

## Hauptdiagnosen nach ICD

### Kardiologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I20	2.207	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris
2	I10	817	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	I48	762	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	I21	631	Akuter Herzinfarkt
5	I50	553	Herzschwäche
6	I25	472	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
7	I47	255	Anfallsweise auftretendes Herzrasen
8	R55	241	Ohnmachtsanfall beziehungsweise Kollaps
8	I49	166	Sonstige Herzrhythmusstörung
10	R07	158	Hals- beziehungsweise Brustschmerzen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Angiologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	116	Arterienverkalkung
2	I26	45	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie
3	I65	29	Verschluss beziehungsweise Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
4	G45	8	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) beziehungsweise verwandte Störungen
5	I15	7	Bluthochdruck als Folge einer anderen Grunderkrankung
6	I10	6	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	I25	6	Herzkrankheit durch anhaltende Durchblutungsstörungen des Herzens
6	I63	6	Schlaganfall durch Gefäßverschluss – Hirninfarkt
6	I80	6	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) beziehungsweise oberflächliche Venenentzündung
6	K55	6	Gefäßkrankheit des Darmes

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



## Weiter Kompetenzdiagnosen

### Kardiologie

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I35	102	Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
Z45	102	Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes
I44	90	Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block beziehungsweise Linksschenkelblock
I42	35	Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache
I51	28	Komplikationen einer Herzkrankheit beziehungsweise ungenau beschriebene Herzkrankheit
I34	20	Krankheit der linken Vorhofklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht
I45	23	Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens
R42	17	Schwindel beziehungsweise Taumel
I71	17	Aussackung (Aneurysma) beziehungsweise Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
I26	22	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Angiologie

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I70.1	20	Arterienverkalkung (Nierenarterien-Stenting bei Bluthochdruck)
I65.2	22	Verschluss beziehungsweise Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls (Halsarterien-Stenting bei Hirndurchblutungsstörungen)
T82	weniger als 6	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen beziehungsweise in den Gefäßen (Aufdehnung von Dialyseshunts)
I70.22	weniger als 6	Arterienverkalkung (Arterien-Stenting bei Durchblutungsstörungen)
I70.0	6	Arterienverkalkung (Diagnostik und Therapie von Handdurchblutungsstörungen)
I71	weniger als 6	Aussackung (Aneurysma) beziehungsweise Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader (Behandlung von Hauptschlagader-einrissen)
I77	weniger als 6	Sonstige Krankheit der großen beziehungsweise kleinen Schlagadern (Behandlung von entzündlichen Gefäßkrankheiten)
D68	6	Sonstige Störung der Blutgerinnung (Blutgerinnungsstörungen)
I87	weniger als 6	Sonstige Venenkrankheit (Armvenenthrombosen und -einengungen)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Prozeduren nach OPS

### Kardiologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	4.425	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	8-837	2.739	Behandlung am Herzen beziehungsweise den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
3	5-399	1.486	Sonstige Operation an Blutgefäßen
4	8-930	1.375	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	1-279	1.010	Sonstige Untersuchung an Herz beziehungsweise Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter)
6	3-052	778	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE
7	1-265	523	Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) – EPU
8	3-603	511	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
9	5-377	379	Einsetzen eines Herzschrittmachers beziehungsweise eines Impulsgebers (Defibrillator)
10	8-640	306	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation

### Angiologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-836	256	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
2	1-207	12	Messung der Gehirnströme – EEG
3	1-208	weniger als 6	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	1-206	weniger als 6	Untersuchung der Nervenleitung – ENG

## Weitere Kompetenz-Prozeduren

### Kardiologie

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-268	252	Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung – Kardiales Mapping
8-835	225	Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen
5-378	151	Entfernung, Wechsel beziehungsweise Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)
8-836	21	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)

### Angiologie

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-836.9*	119	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) – Selektive Embolisation mit embolisierenden Flüssigkeiten
8-836.f*	78	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) – Einlegen eines nicht medikamentenfreisetzenden Stents
8-836.01	59	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) – Angioplastie (Ballon)

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz
Rhythmusambulanz	+
Herzschrittmacherambulanz	+
Herzinsuffizienz mit Telemedizin	+
Vasculitis-Sprechstunde	Privat-Ambulanz
Thromboembolie-Sprechstunde	Privat-Ambulanz
Gerinnungs-Sprechstunde	Privat-Ambulanz
Sprechstunde Bauch-, inklusive Nierenarterien	Privat-Ambulanz
Sprechstunde Handdurchblutungsstörungen	Privat-Ambulanz

## Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### Kardiologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-275	285	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
2	5-399	34	Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-378	25	Entfernung, Wechsel beziehungsweise Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)
4	5-377	8	Einsetzen eines Herzschrittmachers beziehungsweise eines Impulsgebers (Defibrillator)
5	1-279	7	Sonstige Untersuchung an Herz beziehungsweise Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter) – Intrakardiale Kontraktionsanalyse im dreidimensionalen System
6	3-603	weniger als 6	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
6	1-272	weniger als 6	Kombinierte Untersuchung der linken und rechten Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
6	3-803	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel
6	3-809	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
6	3-824	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel





## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	DSA und konventionell
Belastungs-EKG/Ergometrie	Auch Spiroergometrie
Computertomograph (CT)	Cardio-CT, 24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Endoskop	Bronchoskop
Geräte der invasiven Kardiologie (zum Beispiel Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Nephrologie gegeben
Hochfrequenztherapiegerät	+
Kipptisch (zum Beispiel zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	+
Magnetresonanztomograph (MRT)	Kardio-MRT, 24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	TEE, Duplex
Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	+
Videokapillarmikroskopie	+
Lichtreflexionrheographie	+
Venenverschlussplethymographie	+
Transkutane pO <sub>2</sub> -Messung	+
Intravasculäre Druckmessung	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z.B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	34 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse: drei Jahre Kardiologie, drei Jahre Angiologie, zwei Jahre spezielle internistische Intensivmedizin	Kardiologie, Angiologie, spezielle internistische Intensivmedizin, Hämostasologie, Tauchmedizin, Sportmedizin
Davon Fachärzte	15 Vollkräfte		Kardiologie, Angiologie, spezielle internistische Intensivmedizin, Hämostasologie, Tauchmedizin, Sportmedizin

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	67 Vollkräfte	Ohne Funktionsbereich und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	58 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	20 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Arzthelfer	+
Diätassistenten	+
Ergotherapeuten	In Kooperation
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Logopäden	In Kooperation
Masseure/Medizinische Bademeister	In Kooperation
Orthopädietechniker	Kooperation mit Sanitätshaus
Physiotherapeuten	+
Podologen	Über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz
Psychologen	In Kooperation
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzliche Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+



# Klinik für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin

Hauptabteilung

Priv.-Doz. Dr. med. Rudolf Mallmann, Direktor  
Dariusz Michna,  
Leitender Arzt der Neonatologie

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-897-3601

Fax: 0201-897-3609

E-Mail: [paediatric@contilia.de](mailto:paediatric@contilia.de)

Priv.-Doz. Dr. med. Rudolf Mallmann, Direktor



Bis auf den onkologisch-hämato-  
logischen Bereich werden in der  
Klinik sämtliche Erkrankungen  
des Kindes- und Jugendalters  
behandelt. Dazu gehören Erkran-  
kungen der Atemwege, des  
Herzens, des Magen-Darm-Trak-  
tes, der Nieren und ableitenden  
Harnwege, angeborene Stoff-  
wechselerkrankungen sowie der  
kindliche Diabetes mellitus. Ein  
Schwerpunkt der Klinik ist die  
Versorgung von Früh- und Neu-  
geborenen.

Die neonatologische Intensivstation, die in unmittelbarer Nähe zum Kreißsaal beziehungsweise dem geburtshilflichen Operationsaal angeordnet ist, verfügt über eine Patientenüberwachungsanlage der neuesten Generation mit zentralem Monitoring.

Moderne Ultraschallgeräte erlauben eine weit reichende bildgebende Diagnostik direkt im Brutkasten oder am Bett, ohne dass der kleine Patient einem belastenden Transport ausgesetzt werden muss. Zudem können die Kinderchirurgen des Hauses alle chirurgischen Eingriffe bei Früh- und Neugeborenen zum Teil direkt auf der neonatologischen Intensivstation vornehmen.



## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) rheumatischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (nur Diagnostik)
- Neonatologische/pädiatrische Intensivmedizin
- Diagnostik und Therapie von Allergien
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (zum Beispiel Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)
- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- Versorgung von Mehrlingen
- Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten
- Neugeborenencreening (erweitertes Neugeborenencreening (TMS), Ultraschallscreening, Hörscreening)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes und Schulalter
- Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
- Spezialsprechstunde (Sprechstunde für Nephrologie, Stoffwechsel, Diabetes, Pneumologie, Gastroenterologie, Risikosprechstunde für Frühgeborene, Ultraschallsprechstunde)
- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie
- Duplexsonographie



## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (Wiederbelebnungsmaßnahmen im Säuglingsalter, SIDS-Prävention)
- Basale Stimulation
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bobath-Therapie
- Diabetiker-Schulung (Diabetes Zentrum)
- Entlassungsmanagement
- Geburtsvorbereitungskurse (Mitwirkung im Rahmen der Elternschule)
- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse (beispielsweise Informationsveranstaltungen, Elternschule)
- Schmerztherapie/-management
- Stillberatung
- Stomatherapie und -beratung (besonders für Säuglinge und Kleinkinder)
- Wundmanagement
- Clowns-Visite

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (für Eltern, großer Spielbereich für Kinder)
- Ein-Bett-Zimmer (mit Wickeleinheit)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Fernsehraum (für Eltern)
- Mutter-Kind-Zimmer
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Rooming-In
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer (mit Wickeleinheit)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse (Dachterrasse)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, teilweise Buffetangebot)

- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)
- Verpflegung der Eltern

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)
- Spielplatz (zusätzlich Kicker, Tischtennis)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge
- Betreuung durch Erzieher
- Vorlesestunde

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 2.561
- Bettenzahl: 45
  - davon in der Neonatologie: 17
  - davon in der Kinder- und Jugendmedizin: 28

## Hauptdiagnosen nach ICD

### Kinder- und Jugendmedizin

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	J18	241	Lungenentzündung, Erreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
2	A09	240	Durchfallkrankheit beziehungsweise Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
3	J20	195	Akute Bronchitis
4	J06	89	Akute Infektion an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege
5	R55	83	Ohnmachtsanfall beziehungsweise Kollaps
6	R11	58	Übelkeit beziehungsweise Erbrechen
7	E10	49	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-1
7	F10	49	Psychische beziehungsweise Verhaltensstörung durch Alkohol
9	J38	46	Krankheit der Stimmritzen beziehungsweise des Kehlkopfes
10	A08	44	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Erreger

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

### Neonatologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	P07	181	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
2	P02	76	Schädigung des ungeborenen Kindes beziehungsweise des Neugeborenen durch Komplikationen von Mutterkuchen (Plazenta), Nabelschnur oder Eihäuten
3	P22	30	Atemnot beim Neugeborenen
4	P28	24	Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
5	P59	23	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige beziehungsweise vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
6	P70	15	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist
7	Q21	13	Angeborene Fehlbildungen der Herzscheidewände
8	Q62	8	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens beziehungsweise angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn
9	P61	weniger als 6	Sonstige Krankheit des Blutes in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
9	P92	weniger als 6	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.





## Prozeduren nach OPS

### Kinder- und Jugendmedizin

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-016	728	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
2	1-207	90	Messung der Gehirnströme – EEG
3	8-390	80	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, zum Beispiel Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
4	8-930	57	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	1-208	56	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
6	8-010	55	Gabe von Medikamenten beziehungsweise Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
6	9-262	55	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
8	8-720	35	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
9	8-711	34	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen
10	8-560	30	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie

### Neonatologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	511	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	1-208	508	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (Hörprüfung)
3	8-930	315	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
4	8-010	299	Gabe von Medikamenten beziehungsweise Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen
5	8-390	226	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, zum Beispiel Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett (Behandlung im Inkubator)
6	8-811	134	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene
7	8-711	123	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen
7	8-560	123	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie
9	8-720	113	Sauerstoffgabe bei Neugeborenen
10	8-015	103	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung

## Weitere Kompetenz-Prozeduren

### Kinder- und Jugendmedizin

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-701	70	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
8-930	57	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-204	24	Untersuchung der Hirnwasserräume (Untersuchung des Nervenwassers)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Neonatologie

OPS-301-Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-016	85	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
8-714.1	weniger als 6	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen (Differenzierte Beatmungstechniken, zum Beispiel HFOV)
8-714	weniger als 6	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz
Risikosprechstunde	Entwicklungsneurologische Nachbetreuung der Frühgeborenen
Ultraschallsprechstunde	Ultraschalluntersuchungen vom Schädel, Thorax, Bauch, Bewegungsapparat, Herzen, Doppler



## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Amplitudenintegriertes EEG (aEEG)
Endoskop	Bronchoskop
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	+
Echokardiographiegerät	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunkt- bezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Beleg- ärzte)	21 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsbefugnis	Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie
Davon Fachärzte	12 Vollkräfte		Kinder- und Jugendmedizin, Schwerpunkt Neonatologie

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	38 Vollkräfte	Ohne Funktionsdienst und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	38 Vollkräfte	Ausschließlich Kinderkranken- schwestern/-pfleger
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	14 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Erzieher	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Physiotherapeuten	+
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation mit Sanitätshaus
Wundmanager	+
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+





# K

## Kinderchirurgie

Hauptabteilung



Dr. med. Peter Liedgens, Chefarzt

Kontakt Daten:

Tel.: 0201-897-3351

Fax: 0201-897-3359

E-Mail: [p.liedgens@contilia.de](mailto:p.liedgens@contilia.de)

Zum allgemeinen Behandlungsspektrum gehören angeborene Fehlbildungen und Funktionsstörungen, Erkrankungen des Bauchraumes und der Nieren- und Harnwege sowie Verletzungen, Verbrennungen und Knochenbrüche.

Unter bestimmten Voraussetzungen können Operationen ambulant durchgeführt werden.

Zur Abteilung zählen die Kinderstation, die Säuglingsstation und die neonatale Intensivstation sowie zwei Kinderintensiv-Betten. Ihr stehen alle modernen Methoden der Ultraschall- und Röntgendiagnostik inklusive Kernspintomographie und Computertomographie zur Verfügung.

Ein Spezialangebot ist die Lasertherapie von Hämangiomen (Blutschwämmen).

Die Zulassung zum D-Arzt-Verfahren liegt vor.

Die Abteilung pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Neonatologie, Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Geburtshilfe sowie weiteren Kinderkliniken im Umkreis.

Die Kinderambulanz ist direkt am Haus. Für die Notdienstzeiten steht den diensthabenden niedergelassenen Kinderärzten die komplette medizin- und labortechnische Ausstattung des Elisabeth-Krankenhauses zur Verfügung.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

- Tracheobronchiale Rekonstruktionen bei angeborenen Malformationen
- Speiseröhrenchirurgie
- Metall-/Fremdkörperentfernungen
- Septische Knochenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
- Minimal-invasive laparoskopische Operationen
- Diagnostik und Therapie von Hauttumoren

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Kindertraumatologie
- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- Kinderurologie
- Plastisch rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
- Spezialsprechstunde (Hämangiome)
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen

### Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (beispielsweise Diabetes mellitus)
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
- Bewegungstherapie (umfassendes Angebot)
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Pädagogisches Leistungsangebot (beispielsweise Erzieherinnen)
- Physikalische Therapie

- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Schmerztherapie/-management (zusätzlicher Einsatz einer ausgebildeten Pain-Nurse)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (beispielsweise Diabetes mellitus)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (beispielsweise Pflegeüberleitung)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
- Stomatherapie und -beratung
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (in Kooperationen mit Sanitätshäusern)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Wundmanagement (beispielsweise spezielle Versorgung chronischer Wunden)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Clowns-Visite





## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (für Eltern, großer Spielbereich für Kinder)
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Fernsehraum (für Eltern)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Rooming-In
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse (Dachterrasse)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, zusätzlich teilweise Buffetangebot)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)

- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)
- Spielplatz (zusätzlich Tischtennis, Kicker)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge
- Betreuung durch Erzieher
- Vorlesestunde

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 1.155
- Bettenzahl: 10



## Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S06	276	Verletzung des Schädelinneren
2	A09	171	Durchfallkrankheit beziehungsweise Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien oder andere Erreger
3	K40	71	Leistenbruch
4	S52	62	Knochenbruch des Unterarmes
5	K35	49	Akute Blinddarmentzündung
6	D18	45	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) beziehungsweise Lymphgefäße (Lymphschwamm)
7	Q53	29	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums
7	S42	22	Knochenbruch im Bereich der Schulter beziehungsweise des Oberarms
9	S39	21	Sonstige beziehungsweise vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens
10	L02	19	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut beziehungsweise an einem oder mehreren Haaransätzen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Q69	weniger als 6	Angeborene Fehlbildung der Hand beziehungsweise des Fußes mit Bildung überzähliger Finger beziehungsweise Zehen
Q70	weniger als 6	Angeborene Verwachsung von Fingern beziehungsweise Zehen
N43	weniger als 6	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen beziehungsweise mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
Q54	weniger als 6	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis
Q62	weniger als 6	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens beziehungsweise angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn
T20	weniger als 6	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes beziehungsweise des Halses
T23	weniger als 6	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes beziehungsweise der Hand
T24	weniger als 6	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte beziehungsweise des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß
T29	weniger als 6	Verbrennung oder Verätzung mehrerer Körperregionen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	80	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
2	8-200	69	Nichtoperatives Einrichten eines Bruchs (Reposition) ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	8-121	63	Darmspülung
4	5-915	52	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut
5	5-470	51	Operative Entfernung des Blinddarms
6	5-790	44	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
6	5-894	33	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut
8	5-913	32	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
9	5-624	29	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack
10	5-640	27	Operation an der Vorhaut des Penis

## Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-432	14	Operation am Magenausgang
5-787	10	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden
5-534	9	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
5-918	weniger als 6	Operative Auftrennung zusammengewachsener Zehen oder Entfernung überzähliger Zehen
5-917	weniger als 6	Operative Auftrennung zusammengewachsener Finger oder Entfernung überzähliger Finger
5-557	weniger als 6	Operativer, wiederherstellender Eingriff an der Niere
5-902	weniger als 6	Freie Hautverpflanzung (Empfängerstelle und Art des Transplantats)
5-643	weniger als 6	Operativer, wiederherstellender Eingriff am Penis
5-569	weniger als 6	Sonstige Operation am Harnleiter
5-537	weniger als 6	Operativer Verschluss angeborener Bauchwanddefekte

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### Bezeichnung der Ambulanz

- Allgemeine Kinderchirurgische-Ambulanz
- Unfallchirurgische Notfallambulanz
- D-Arzt-Sprechstunde
- Hämangiomsprechstunde

### Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-640	167	Operation an der Vorhaut des Penis
2	5-787	31	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden
3	5-530	30	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
4	5-913	9	Entfernung oberflächlicher Hautschichten
5	5-915	weniger als 6	Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut
5	5-790	weniger als 6	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-534	weniger als 6	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
5	5-780	weniger als 6	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
5	5-492	weniger als 6	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
5	5-850	weniger als 6	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen beziehungsweise deren Bindegewebshüllen

### Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung





### Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Laser	Über die Klinik für Innere Medizin
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	Apparategemeinschaft mit der Pädiatrie
Kyrotherapiegerät	+

### Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z.B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis: zwei Jahre Kinderchirurgie	Kinderchirurgische Intensivmedizin
Davon Fachärzte	3 Vollkräfte		

### Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	38 Vollkräfte	Pflegekräfte sind der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zugeordnet
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	37 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	17 Vollkräfte	

### Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	+
Erzieher	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Orthopädietechniker	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Physiotherapeuten	+
Podologen	Über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzlich Kooperation mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+

# Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie

Hauptabteilung

Prof. Dr. med. Peter Markus

Kontakt Daten:

Tel.: 0201-897-3301/02

Fax: 0201-897-3309

E-Mail: [chirurgie@contilia.de](mailto:chirurgie@contilia.de)



Neben der Versorgung von Akutverletzungen umfasst das operative Spektrum Eingriffe der Unfall-, Allgemein-, Viszeral- und endokrinen Chirurgie sowie ausgewählte Bereiche der plastischen Chirurgie.

In enger Zusammenarbeit mit den Kliniken für Innere Medizin und Radiologie sowie den onkologischen Abteilungen des Universitätsklinikums Essen und des St. Marien-Hospitals Mülheim werden hauptsächlich große Operationen zur Beseitigung von Tumoren an allen Organen des Verdauungstraktes vorgenommen. Eine große Zahl von Operationen wird minimal-invasiv durchgeführt.

Im Bereich Unfallchirurgie umfasst das Behandlungsspektrum alle unfallchirurgischen Krankheitsbilder mit Ausnahme von neurochirurgisch zu behandelnden Verletzungen der Wirbelsäule und des Schädels sowie Schwerstbrandverletzte. Darüber hinaus werden degenerative Erkrankungen des Bewegungs- und Haltungsapparates sowie Krankheitsbilder durch sportliche und/oder berufliche Überlastung operativ und konservativ behandelt.

Die chirurgische Ambulanz ist integriert in die Zentrale Notaufnahme. Die Klinik ist zur Behandlung nach dem Verletzungsverfahren der Berufsgenossenschaften einschließlich der Schwerverletztenbehandlung nach § 6 (SGB VII) zugelassen.



## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

- Speiseröhrenchirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Tumorchirurgie
- Bandrekonstruktionen/Plastiken
- Septische Knochenchirurgie
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (Zehen und Finger)
- Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule
- Chirurgie der peripheren Nerven

- Minimal-invasive laparoskopische Operationen
- Minimal-invasive endoskopische Operationen
- Spezialsprechstunde (proktologische Sprechstunde)

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Dermatologie

- Diagnostik und Therapie von Hauttumoren
- Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde
- Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Haut und Unterhaut

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin

- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
- Intensivmedizin

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie

- Diagnostik und Therapie von Arthropathien
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes
- Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Spezialsprechstunde (Gelenksprechstunde)



## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
- Atemgymnastik
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Nutzung des Abschiedsraumes, Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bewegungsbad/Wassergymnastik
- Bewegungstherapie
- Diabetiker-Schulung (Diabetes Zentrum)
- Diät- und Ernährungsberatung
- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (Patientenseminare)
- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychozialdienst
- Rückenschule/Haltungsschulung
- Schmerztherapie/-management
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (Patientenseminare)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (Pflegerüberleitung)
- Stomatherapie und -beratung

- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (Kooperation mit Sanitätshaus)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (Deutsche Inkontinenz-Gesellschaft)

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (auf allen Stationen)
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Teeküche für Patienten (teilweise)
- Unterbringung Begleitperson (ist möglich)
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse
- Elektrisch verstellbare Betten (in den Wahlleistungszimmern)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank (in den Wahlleistungszimmern)
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (teilweise)

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, zusätzlich teilweise Buffetangebot, mediterrane Kost)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)



### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer, Podologin)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih
- Klimaanlage in einzelnen Patientenzimmern

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 2.527
- Bettenzahl: 60



## Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	173	Gallensteinleiden
2	K40	157	Leistenbruch
3	S06	144	Verletzung des Schädelinneren
4	S72	118	Knochenbruch des Oberschenkels
5	K35	98	Akute Blinddarmentzündung
6	K56	89	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
7	S52	85	Knochenbruch des Unterarmes, einschließlich des Handgelenkes
7	S82	76	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
9	S42	60	Knochenbruch im Bereich der Schulter beziehungsweise des Oberarms
10	C18	57	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E04	49	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K57	46	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
S32	46	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule beziehungsweise des Beckens
M75	33	Schulterverletzung
C20	32	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs
C16	18	Magenkrebs
K85	13	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
M16	12	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M23	11	Schädigung von Bändern beziehungsweise Knorpeln des Kniegelenkes
M17	10	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
D12	9	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges beziehungsweise des Afters

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	183	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-530	143	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
3	5-470	138	Operative Entfernung des Blinddarms
4	5-794	125	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-810	117	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-455	109	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
7	5-469	94	Sonstige Operation am Darm
7	5-790	88	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
9	5-541	86	Operative Eröffnung der Bauchhöhle beziehungsweise des Raums hinter der Bauchhöhle
10	5-892	85	Sonstige operative Einschnitte an Haut beziehungsweise Unterhaut

## Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-697	82	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-820	69	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
5-787	68	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden
5-793	63	Operatives Einrichten eines einfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5-811	48	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-814	35	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen beziehungsweise Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-839	26	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-812	24	Operation am Gelenkknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5-788	15	Operation an den Fußknochen
5-821	13	Erneute Operation, Wechsel beziehungsweise Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks
5-795	12	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### Bezeichnung der Ambulanz

- Proktologische Ambulanz
- Unfallchirurgische Ambulanz mit BG-Heilverfahren
- Spezialambulanz Magen-Darmerkrankungen

### Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	46	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden
2	5-399	42	Sonstige Operation an Blutgefäßen (Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen)
3	5-810	26	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
4	5-812	21	Operation am Gelenkknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5	1-697	20	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
6	5-490	18	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
7	5-493	14	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
7	5-897	14	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
9	5-790	weniger als 6	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
9	5-795	weniger als 6	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen



## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Endoskop	Gemeinsam mit der Klinik für Innere Medizin
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z.B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsermächtigung Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie	Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie
Davon Fachärzte	7 Vollkräfte		Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	20 Vollkräfte	Ohne Funktionsbereich, Intensivpersonal und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	17 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Arzthelfer	+
Diätassistenten	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Orthopädietechniker	Kooperation mit Sanitätshaus
Physiotherapeuten	+
Podologen	Über die podologische Praxis
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzlich Kooperation mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+

## Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung





# Klinik für Gefäßchirurgie und Phlebologie

Hauptabteilung

Prof. Dr. med. Horst-Wilhelm Kniemeyer,  
Direktor

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-897-3401

Fax: 0201-897-3409

E-Mail: [Gefaesschirurgie@contilia.de](mailto:Gefaesschirurgie@contilia.de)



In enger Kooperation mit der Klinik für Kardiologie und Angiologie sowie der Radiologie bietet die Klinik ein umfangreiches Spektrum an Therapien individueller Gefäßerkrankungen an. Hierzu gehören Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen von Arterien, Venen und Lymphbahnen. Ein Spezialbereich der Klinik ist das Anlegen von Bypässen bei Verschlusskrankungen der Beine oder diabetischem Fußsyndrom.

Des Weiteren werden Eingriffe zur Anlage eines Dialyse-Shunts durchgeführt. Auch hier gehört die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Abteilung für Nephrologie des Hauses sowie niedergelassenen Ärzten zur erfolgreichen Arbeit.

Bestimmte Eingriffe wie Krampfaderoperationen, Portimplantationen oder die Anlage einer Dialysefistel können in der Klinik auch ambulant durchgeführt werden.

Zum weiteren Leistungsangebot gehören unter anderem regelmäßige Patientensowie Fortbildungsveranstaltungen.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Aortenaneurysmachirurgie (offen und endovaskulär)
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (alle Gefäßregionen außer Herz- und herznahe Gefäße)
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (zum Beispiel Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (zum Beispiel Ulcus cruris/offenes Bein, operative und konservative Therapie)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (extracranielle Carotisläsionen, Stenose, Aneurysma, Verschluss)
- Diagnostik und Therapie von Nieren-erkrankungen (Nierenarterienstenose)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (extracranielle Carotisläsionen)
- Eindimensionale Dopplersonographie (periphere Gefäße)
- Duplexsonographie (abdominell und periphere Gefäße)
- Arteriographie (intraoperative Angiographie)
- Phlebographie

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Atemgymnastik
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
- Bewegungstherapie
- Diabetiker-Schulung (Diabetes Zentrum)
- Diät- und Ernährungsberatung

- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Ergotherapie
- Kinästhetik
- Medizinische Fußpflege (podologische Praxis, diabetische Fußambulanz)
- Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse (regelmäßige Informationsveranstaltungen, Fortbildungsveranstaltungen für Mediziner)
- Schmerztherapie/-management (zusätzlicher Einsatz einer Pain-Nurse)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (beispielsweise Pflegeüberleitung)
- Stomatherapie und -beratung
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wundmanagement (beispielsweise spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (Vermittlung von Kontakt zu Initiativen und Selbsthilfegruppen, beispielsweise Gehtrainingsgruppe)

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Elektrisch verstellbare Betten (in den Wahlleistungszimmern)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank (in den Wahlleistungszimmern)
- Rundfunkempfang am Bett

- Telefon
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (teilweise)

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, zusätzlich teilweise Buffetangebot, mediterrane Kost)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)

- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 1.318
- Bettenzahl: 50





## Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	541	Arterienverkalkung (vor allem an den Beinen)
2	I65	168	Verschluss beziehungsweise Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
3	T82	102	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen beziehungsweise in den Gefäßen
4	I74	93	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel (Plötzliche (Embolie) oder langsame (Thrombose) Gefäßverstopfung einer Arterie (jedoch nicht Herzinfarkt oder Schlaganfall))
5	I83	88	Krampfadern der Beine
6	I71	81	Aussackung (Aneurysma) beziehungsweise Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
7	I80	80	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) beziehungsweise oberflächliche Venenentzündung
7	I72	33	Sonstige Aussackung (Aneurysma) eines Gefäßes beziehungsweise einer Herzkammer
9	E11	27	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
10	T81	20	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-395	674	Operativer Verschluss eines Gefäßdefekts mit einem Haut- oder Kunststofflappen
2	5-893	653	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
3	5-381	630	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
4	5-385	437	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5	5-380	355	Operative Eröffnung von Blutgefäßen beziehungsweise Entfernung eines Blutgerinnsels
6	3-607	285	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
7	5-393	253	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) beziehungsweise eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
8	5-394	221	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
9	3-601	158	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
10	5-392	141	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene

## Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-301 Ziffer (4-6-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-392	141	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5-384	64	Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### Bezeichnung der Ambulanz

- Gefäßambulanz

## Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-385	229	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
2	5-399	24	Sonstige Operation an Blutgefäßen (Implantation und Wechsel von venösen Katheterverweilsystemen (zum Beispiel zur Chemotherapie))
3	5-893	13	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
4	5-392	10	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5	5-394	6	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
6	8-191	weniger als 6	Verband bei großflächigen beziehungsweise schwerwiegenden Hauterkrankungen
6	3-808	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) der äußeren (peripheren) Blutgefäße ohne Kontrastmittel
6	5-380	weniger als 6	Operative Eröffnung von Blutgefäßen beziehungsweise Entfernung eines Blutgerinnsels
6	3-828	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) der äußeren (peripheren) Blutgefäße mit Kontrastmittel
6	3-822	weniger als 6	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel

## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Geräte der invasiven Kardiologie (zum Beispiel Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Kardiologie/Angiologie gegeben
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunkt- bezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Beleg-ärzte)	10 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse: Gefäßchirurgie, Phlebologie	Gefäßchirurgie, Chirurgie, Phlebologie
Davon Fachärzte	7 Vollkräfte		Gefäßchirurgie, Chirurgie, Phlebologie

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	20 Vollkräfte	Ohne Funktionsbereich, Intensivpersonal und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	17 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Diätassistenten	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Orthopädietechniker	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Podologen	Über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzlich in Kooperation mit Sanitätshaus
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+







# Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Hauptabteilung



Prof. D. med. Stefan Niesert, Direktor

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-897-3501

Fax: 0201-897-3509

E-Mail: [gynäkologie@contilia.de](mailto:gynäkologie@contilia.de)

Durch die enge Verzahnung von Frauenklinik, Neugeborenenabteilung, neonatologischer Intensivstation und Kinderchirurgie gehört die Klinik zu einer von 18 anerkannten geburtshilflich-neonatologischen Schwerpunktkliniken in NRW und ist als Perinatalzentrum Level 1 anerkannt. Die Klinik bietet ein hohes Maß an Sicherheit und Komfort für Mutter und Kind.

Leistungsangebote sind unter anderem verschiedene, auch alternative Schmerztherapien während der Geburt, 24-Stunden-Rooming-in und Stillzimmer sowie vielfältige Beratungsangebote zu verschiedenen Schwerpunkten vor und nach der Geburt.

Ein besonderer Schwerpunkt in der Gynäkologie liegt in der Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen. Die Klinik ist für die Behandlung von Brustkrankungen (Senologie) seit 2003 nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Zudem wird im Elisabeth-Krankenhaus das Disease-Management-Programm (DMP) Brustkrebs angeboten und es ist operativer Standort des Brustzentrums Essen.

Modernste Ausstattung und interdisziplinäre Zusammenarbeit in allen Bereichen unterstützen die Arbeit der Klinik.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
- Kosmetische/plastische Mammachirurgie
- Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)
- Gynäkologische Abdominalchirurgie
- Inkontinenzchirurgie
- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)
- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- Geburtshilfliche Operationen
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
- Spezialsprechstunde

### Sonstiges

- Interdisziplinäre Tumornachsorge
- Minimal-invasive laparoskopische Operationen
- Minimal-invasive endoskopische Operationen
- Native Sonographie
- Eindimensionale Dopplersonographie
- Duplexsonographie
- Endosonographie

## Versorgungsschwerpunkte aus dem Bereich Pädiatrie

- Kindertraumatologie
- Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener
- Versorgung von Mehrlingen
- Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten
- Spezialsprechstunde

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Akupunktur (im Kreissaal, ab der 36. Schwangerschaftswoche)
- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (umfassendes Beratungs- und Entlastungsangebot, zum Beispiel Diabetes mellitus in der Schwangerschaft)
- Atemgymnastik
- Babyschwimmen
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot in allen Abteilungen)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (auch speziell bei onkologischen Patientinnen)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Abschiedsraum/separate Räumlichkeiten, Sterbe- und Trauerbegleitung)
- Bewegungstherapie (beispielsweise Babyturnen)

- Diabetiker-Schulung (speziell auch in der Schwangerschaft)
- Diät- und Ernährungsberatung (zusätzlich bei Schwangerschaftsdiabetes)
- Entlassungsmanagement (Der Essener Überleitungsbogen wurde zusätzlich eingeführt)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (Breast Nurse in der Onkologie)
- Geburtsvorbereitungskurse (beispielsweise Elternschule)
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Kunsttherapie (in der Onkologie)
- Lymphdrainage
- Massage (beispielsweise Babymassage mit Ganzkörpermassage für das Baby, Massagen gegen Blähungen und Koliken)
- Medizinische Fußpflege (über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz)
- Naturheilverfahren (homöopathische Behandlung, Akupunktur, Aromatherapie)
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (Elternschule, Unfallverhütung bei Säuglingen, regelmäßige Gesundheitstrainings, Informationsabende)
- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (beispielsweise psychoonkologische Beratung)
- Säuglingspflegekurse (zusätzliches Angebot zur Unfallverhütung in der Säuglingspflege)

- Schmerztherapie/-management
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen (beispielsweise Beratungsangebote bei Brustkrebs)
- Spezielle Entspannungstherapie (Aromatherapie, Schwangerschaftsgymnastik, Atemtherapie)
- Spezielles Leistungsangebot von Hebammen (beispielsweise Unterwasser-geburten, Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare, Rückbildungsgymnastik, Kreissaalführung)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (beispielsweise Pflegevisiten in der Geburtshilfe, Pflegeüberleitung)
- Stillberatung (Einzelberatung, Stillgruppen, Stillcafe)
- Stomatherapie und -beratung
- Traditionelle chinesische Medizin (im Kreissaal)
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wochenbettgymnastik (Gymnastikraum mit speziellen Angeboten)
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (Elterngesprächskreis „Däumling“, Prager-Eltern-Kinder-Programm, Brustkrebs, Endometriose)
- Sonstiges (Wickelkurse)





## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume (auf allen Stationen)
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
- Mutter-Kind-Zimmer
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Rooming-In
- Teeküche für Patienten
- Unterbringung Begleitperson
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Balkon/Terrasse (teilweise)
- Elektrisch verstellbare Betten (in den Wahlleistungszimmern)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Kühlschrank (in den Wahlleistungszimmern)
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (teilweise)

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl, tägliches Frühstücksbuffet, Verzehrgutscheine für junge Väter)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Fitnessraum (Gymnastikraum)
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter, Informationsblätter in verschiedenen Sprachen)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih
- Gymnastikraum mit speziellen Angeboten
- Vor-Wehen-Raum mit TV, Stereoanlage, Sessel
- Stillzimmer

### Fallzahlen der Fachabteilung

- Stationäre Fallzahl: 3.526
- Bettenzahl: 63
  - davon in der Gynäkologie: 32
  - davon in der Geburtshilfe: 31



## Hauptdiagnosen nach ICD

### Gynäkologie

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	D25	134	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
2	C50	129	Brustkrebs
3	N83	93	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters beziehungsweise der Gebärmutterbänder
4	N80	86	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
5	D27	61	Gutartiger Eierstocktumor
6	N81	54	Vorfall der Scheide beziehungsweise der Gebärmutter
7	O21	44	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
8	N92	39	Zu starke, zu häufige beziehungsweise unregelmäßige Regelblutung
9	C54	37	Gebärmutterkrebs
10	C56	36	Eierstockkrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Geburtshilfe

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	1.358	Neugeborene
2	O82	297	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt
3	O70	261	Dammriss während der Geburt
4	O80	163	Normale Geburt eines Kindes
5	O60	161	Vorzeitige Wehen und Entbindung
6	O42	105	Vorzeitiger Blasensprung
7	O48	101	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
8	O41	93	Sonstige Veränderung des Fruchtwassers beziehungsweise der Eihäute
9	O68	91	Komplikationen bei Wehen beziehungsweise Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
10	O36	79	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Weitere Kompetenzdiagnosen

### Gynäkologie

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O60	20	Vorzeitige Wehen und Entbindung
C53	17	Gebärmutterhalskrebs

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

### Geburtshilfe

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O24	50	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft
O14	23	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin
O30	23	Mehrlingsschwangerschaft
Z39	23	Betreuung und Untersuchung der Mutter nach der Geburt

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.





## Prozeduren nach OPS

### Gynäkologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-661	460	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
2	5-683	252	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
3	1-471	246	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
4	1-672	153	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5	5-870	137	Operative Brust erhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
6	5-651	134	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
7	5-469	107	Sonstige Operation am Darm
8	5-690	102	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung
9	5-704	92	Operative Raffung der Scheidenwand beziehungsweise Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
10	5-401	79	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße

### Geburtshilfe

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1.462	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	720	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	8-910	588	Regionale Schmerztherapie durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
4	5-749	548	Sonstiger Kaiserschnitt
5	5-738	516	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
6	5-758	363	Operativer, wiederherstellender Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
7	9-261	310	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
8	5-740	194	Klassischer Kaiserschnitt
9	5-728	56	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
10	5-756	48	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
Brust-Sprechstunde	Ultraschall der Brust	KV-Ambulanz
Sprechstunde für ambulante Eingriffe	Vaginale Untersuchung, Sonographie	Nach § 115 b SGB V
Sprechstunde für Harninkontinenz und Senkungserkrankungen		

## Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

### Gynäkologie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	288	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	1-471	251	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-690	226	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung
4	5-671	61	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5	5-651	56	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
6	1-694	36	Untersuchung des Bauchraums beziehungsweise seiner Organe durch eine Spiegelung
7	5-469	35	Sonstige Operation am Darm
8	5-711	34	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
9	1-472	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
10	5-691	12	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter

## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Endoskop	+
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Mammographiegerät	Über die Klinik für Radiologie verfügbar
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	+
Uroflow/Blasendruckmessung	+

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20 Vollkräfte	Volle Weiterbildungsermächtigung von fünf Jahren	Fakultative Weiterbildung Spezielle Operative Gynäkologie, Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Fachkunde Sonographie der Brustdrüse in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Fachkunde Sonographie der Gefäße des weiblichen Genitalsystems in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Davon Fachärzte	14 Vollkräfte		Fakultative Weiterbildung Spezielle Operative Gynäkologie, Geburtshilfe und Perinatalmedizin, Fachkunde Sonographie der Brustdrüse in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Fachkunde Sonographie der Gefäße des weiblichen Genitalsystems in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	27 Vollkräfte	Ohne Hebammen, Funktionsdienst und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	23 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	6 Vollkräfte	

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Arzthelfer	+
Beleghebammen/-entbindungspfleger	+
Hebammen/Entbindungspfleger	+
Kinästhetikbeauftragte	+
Kinästhetikmentoren	+
Podologen	Über die podologische Praxis/diabetische Fußambulanz
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Stomatherapeuten	Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Wundmanager	Zusätzliche Kooperation des Krankenhauses mit Sanitätshaus
Breast-Nurse	+
Hauswirtschaftliche Servicekräfte	+







# Klinik für Radiologie

Hauptabteilung



Prof. Dr. med. Michael Forsting, Direktor

Kontakt Daten:

Tel.: 0201-897-3801

Fax: 0201-897-3809

E-Mail: [radiologie@contilia.de](mailto:radiologie@contilia.de)

Als eines der zentralen Dienstleistungszentren im Elisabeth-Krankenhaus arbeitet die Radiologie auf dem neuesten technischen und wissenschaftlichen Stand.

Das Leistungsspektrum umfasst die Digitale Projektionsradiographie einschließlich der Mammographie, die Computertomographie und die Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie), die auch für bildgesteuerte minimal-invasive Punktionen genutzt werden, sowie die digitale Subtraktionsangiographie, bei der mit Hilfe feiner Katheter Gefäße untersucht und behandelt werden können.

Durch die Kooperation mit dem Essener Universitätsklinikum und die Möglichkeit der digitalen Bildübertragung zwischen den beiden gemeinsam geführten Abteilungen werden alle Aufnahmen von ausgewiesenen Spezialisten in ihrem Fachgebiet beurteilt.

## Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Projektionsradiographie mit Spezialverfahren
- Fluoroskopie (Durchleuchtung) als selbstständige Leistung
- Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
- Computertomographie (CT), nativ
- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren
- Arteriographie
- Phlebographie
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ
- Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
- Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
- Intraoperative Anwendung der Verfahren
- Quantitative Bestimmung von Parametern

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Verpflegung

- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)

### Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	1.699	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-225	1.565	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3	3-207	1.462	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
4	3-222	747	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
5	3-824	633	Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel
6	3-800	530	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	3-809	475	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
8	3-803	472	Kernspintomographie (MRT) des Herzens ohne Kontrastmittel
8	3-607	472	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
10	3-605	423	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel





## Weitere Kompetenz-Prozeduren

ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-836	314	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
3-820	256	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-604	216	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
3-821	175	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel
3-220	168	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
3-805	168	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
3-825	160	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel
3-828	152	Kernspintomographie (MRT) der äußeren (peripheren) Blutgefäße mit Kontrastmittel
3-203	131	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
3-802	119	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-804	118	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
3-224	116	Computertomographie (CT) des Herzens mit Kontrastmittel
3-202	107	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
3-614	92	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
3-826	82	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke mit Kontrastmittel
3-806	67	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
3-204	67	Computertomographie (CT) des Herzens ohne Kontrastmittel
3-228	60	Computertomographie (CT) der Blutgefäße mit Kontrastmittel
3-822	59	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
3-823	55	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-827	45	Kernspintomographie (MRT) der Brustdrüse mit Kontrastmittel
3-226	43	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
3-606	39	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel
3-205	38	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
3-601	28	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
3-603	27	Röntgendarstellung der Schlagadern im Brustkorb mit Kontrastmittel
3-221	25	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
3-227	19	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems mit Kontrastmittel
3-600	17	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
1-442	13	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, zum Beispiel Ultraschall

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Angiographiegerät	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben
Mammographiegerät	+
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (z. B. C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunkt- bezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Beleg- ärzte)	6 Vollkräfte		Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, gynäkologische Radiologie, Kinder-radiologie
Davon Fachärzte	3 Vollkräfte		Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, gynäkologische Radiologie, Kinder-radiologie

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Sozialarbeiter	Über den Sozialdienst des Krankenhauses
Sonstige	Medizinisch-Technische Angestellte



# Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Hauptabteilung

Die Versorgungsschwerpunkte der Klinik sind alle modernen Verfahren der Anästhesie, inklusive der anästhesiologischen Versorgung von Säuglingen, Kindern und sehr alten Menschen, ambulante Anästhesien sowie lungenschonende invasive und nicht invasive Beatmung auf der Intensivtherapiestation.

Ein besonderes Leistungsangebot stellt die postoperative Schmerztherapie auf allen Stationen des Hauses sowie die Schmerzbekämpfung unter der Geburt dar. Das jeweils optimale Verfahren wird von den Anästhesisten individuell mit dem Patienten abgestimmt.



Prof. Dr. med. Klaus Lewandowski, Direktor

Kontaktdaten:

Tel. 0201-897-3701

Fax. 0201-897-3709

E-Mail: [anaesthesie@contilia.de](mailto:anaesthesie@contilia.de)



## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/  
-seminare
- Atemgymnastik
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter  
(umfassendes Angebot)
- Ergotherapie
- Medizinische Fußpflege  
(auf der Intermediate Care Unit)
- Physiotherapie/Krankengymnastik  
(auf der Intermediate Care Unit)
- Schmerztherapie/-management  
(umfassendes Angebot, auch unter  
der Geburt, Pain-Nurse)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und  
Beratung von Patienten und Angehörigen  
(Mütterschule: Schmerztherapie unter  
der Geburt)

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Aufenthaltsräume

### Ausstattung der Patientenzimmer

- Elektrisch verstellbare Betten (teilweise)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
- Rundfunkempfang am Bett
- Telefon

### Verpflegung

- Frei wählbare Essenszusammenstellung  
(Komponentenwahl)
- Kostenlose Getränkebereitstellung  
(Mineralwasser, auch Kaffee/Tee)

## Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Bibliothek
- Cafeteria
- Faxempfang für Patienten
- Friseursalon (Friseur kommt auf Anfrage  
ins Patientenzimmer)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle,  
Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher  
und Patienten (Parkhaus)
- Maniküre/Pediküre (Kosmetikerin kommt  
auf Anfrage ins Patientenzimmer)
- Parkanlage (Kräutergarten und  
Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/ „Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im  
Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat
- DVD-Player und Filmverleih

## Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	708	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-931	412	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks im rechten Vorhof des Herzens
3	8-701	210	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation
4	8-831	102	Legen, Wechsel beziehungsweise Entfernung eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5	1-620	45	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
6	8-390	32	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, zum Beispiel Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
7	8-015	23	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
8	8-932	15	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader
9	8-016	8	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung
10	8-771	6	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Herzstillstand oder Kammerflimmern





## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Ja
Computertomograph (CT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Endoskop	Bronchoskop
Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Nephrologie gegeben
Magnetresonanztomograph (MRT)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	24-Stunden-Notfallverfügbarkeit ist über die Klinik für Radiologie gegeben

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z. B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z. B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunktbezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnisse: vier Jahre Anästhesie, Ein halbes Jahr spezielle anästhesiologische Intensivmedizin	Zusatzbezeichnungen: Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin, Hämostaseologie
Davon Fachärzte	8 Vollkräfte		Zusatzbezeichnungen: Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin, Hämostaseologie

## Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
Pflegekräfte insgesamt	22 Vollkräfte	Nur Intensivpersonal, ohne Funktionsdienst und Krankenpflegeschüler
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	22 Vollkräfte	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	20 Vollkräfte	





# Sozialpädiatrisches Zentrum

Hauptabteilung



Dr. med. Ursula Frohne, Chefärztin

Kontaktdaten:

Tel.: 0201-897-4701

Fax: 0201-897-4709

E-Mail: [u.frohne@contilia.de](mailto:u.frohne@contilia.de)

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ist eine kinderärztlich geleitete, interdisziplinär und multiprofessionell arbeitende Schwerpunkteinrichtung und erweitert das umfassende Leistungsangebot des Kompetenzzentrums „Frau und Kind“ im Elisabeth-Krankenhaus. Die zertifizierte SPZ-Leiterin ist Ärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin mit einer Zusatzqualifikation in Psychotherapie.

In freundlich und hell gestalteten Praxisräumen steht den kleinen Patienten ein zehnköpfiges Team zur Verfügung, welches nach sozialpädiatrischen Gesichtspunkten arbeitet. Das Team betreut und behandelt Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren mit Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, chronischen Erkrankungen sowie drohenden oder bereits bestehenden Behinderungen.

Der Aufgabenbereich des SPZ umfasst die Prävention, Früherkennung, Diagnostik, Förderung und Therapie sowie die Koordination der Hilfssysteme und bezieht immer die Familie des Kindes mit ein.

## Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/ neurodegenerativen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien (zum Beispiel Ullrich-Turner-Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader-Willi-Syndrom, Marfan Syndrom)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes und Schulalter
- Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
- Pädiatrische Psychologie
- Spezialsprechstunde (Frühchensprechstunde)

### Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie

- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- und Jugendalter



## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

- Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (Beratung für Eltern, Soziales Kompetenz-Training, ernährungsmedizinische Beratung, Beratung bei Schrei-Babies, Schlafstörung, Fütterstörungen, Hilfestellung bei sozialen Problemen)
- Atemgymnastik
- Basale Stimulation
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter (umfassendes Angebot)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
- Bewegungstherapie
- Bobath-Therapie
- Diät- und Ernährungsberatung
- Ergotherapie (bei schwerstbehinderten Kindern)
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Massage
- Pädagogisches Leistungsangebot (Heilpädagogische Therapie)
- Physiotherapie/Krankengymnastik (krankengymnastische Therapie nach Bobath und Vojta)
- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst (systemische Familietherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen
- Spezielle Entspannungstherapie
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie

- Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (beispielsweise Elternselbsthilfegruppen Down-Syndrom, Autismus etc.)
- Mädchengruppe Psychosomatik

## Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

### Räumlichkeiten

- Rollstuhlgerechte Nasszellen (nur Toilette)

### Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

- Cafeteria
- Fitnessraum (Gymnastikraum für Gruppen)
- Internetzugang (Internetcafe)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum, Krankenhauskirche)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten (Parkhaus)
- Parkanlage (Kräutergarten und Grünflächen)

### Persönliche Betreuung

- Besuchsdienst/„Grüne Damen“
- Dolmetscherdienste (Dolmetscherliste im Intranet, fremdsprachige Mitarbeiter)
- Seelsorge

### Sonstiges

- Bankautomat



## Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer* (3-5-stellig)	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung (Weisse Liste)
1	F82	524	Entwicklungsstörung des Bewegungsverhaltens
2	F80	517	Entwicklungsstörung des Sprechens beziehungsweise der Sprache
3	F83	284	Kombinierte Entwicklungsstörung zum Beispiel des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen
4	F89	277	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörung
5	F70	197	Leichte Intelligenzminderung
6	F90	174	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
7	F91	125	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives beziehungsweise auf-sässiges Benehmen
8	H52	103	Störung der Einstellungsfähigkeit (Akkommodation) beziehungsweise der Brechungsfähigkeit (Refraktion) des Auges
9	G40	58	Anfallsleiden – Epilepsie
10	F81	54	Entwicklungsstörung schulischer Fertigkeiten

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

## Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Kommentar/Erläuterung
Audiometrie-Labor	Rennfahrer-Tympanogramm, Tonschwellen-Audiometrie, Piloten-Test
Computertomograph (CT)	Über die Klinik für Radiologie verfügbar
Magnetresonanztomograph (MRT)	Über die Klinik für Radiologie verfügbar
Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)	Über die Klinik für Radiologie verfügbar
Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät	Über die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verfügbar
Seh-Test-Gerät Rodenstock für Kinder	+
EEG	Über die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin verfügbar

## Ärztliches Personal

	Anzahl	Kommentar/Ergänzung z.B. Weiterbildungsbefugnisse	Fachexpertise der Abteilung z.B. Fachgebietsbezeichnungen, Schwerpunkt- bezeichnungen, Zusatzweiterbildungen
Ärzte insgesamt (außer Beleg- ärzte)	1 Vollkraft	Facharzt Kinder- und Jugendmedizin	Psychotherapie, Zertifizierung „SPZ-Leitung“
Davon Fachärzte	1 Vollkraft		Psychotherapie, Zertifizierung „SPZ-Leitung“

## Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterung
Arzthelfer	+
Ergotherapeuten	+
Heilpädagogen	+
Logopäden	+
Masseure/Medizinische Bademeister	+
Pädagogen	Rehabilitationspädagogin/Heilpädagogin
Physiotherapeuten	+
Psychologen	+
Psychotherapeuten	+
EEG-Assistentin	+
Castillo-Moralis Therapeutin	+

